Nr. 341. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 10. November 1899.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Zarenbesuch in Potsdam

hat einen vollständig familiären Charakter getragen, trotzdem konnte es nicht ausbleiben, daß auch die Persönlichkeiten, welche in der Politik des deutschen und russischen Reiches eine Rolle spielen, dabei in den Vordergrund traten, so wurde der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawiew bei der Ankunft von Kaiser Wilhelm und der Kaiserin auf das freundlichste begrüßt und zu dem am Abend im Neuen Palais stattgefundenen Festmahl wurden von den deutschen Diplomaten zugezogen: der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Staatsminister Dr. von Miquel, Staatssekretär des Auswärtigen Staatsminister Graf von Bülow und Staatsminister von Goßler.

Im Auslande scheint man übrigens nicht recht glauben zu wollen, daß die Kaiser-Zusammenkunft nur einen familiären Charakter getragen habe, und in dieser Beziehung fehlt es nicht an Aeußerungen der auswärtigen Presse. So hat in Paris die Zusammenkunft Beklemmungen verursacht, man fühlte, daß in Potsdam auch für Frankreich wichtige Entscheidungen fallen müßten. Allgemein herrscht die Besorgniß, Deutschland werde lieber mit England gehen, als sich einem Bunde der festländischen Mächte gegen England anschließen. Der bekannte Kontreadmiral a. D. Dupont fordert im „Gaulois“ eine riesige Verstärkung der französischen Kriegsflotte. Wolle man diese nicht auf eine Höhe bringen, daß sie wenigstens mit Verbündeten zusammen der englischen gewachsen sei, dann sei es um jeden Centime schade, denn Spaniens Beispiel beweise, daß keine Flotte besser sei als eine schwache Flotte. — Auch in England ist man nicht sonderlich beruhigt. Das Regierungsorgan „Standard“ schreibt, zweifellos würde die Lage in Südafrika bei den Konferenzen nicht ignorirt werden, aber es sei nicht wahrscheinlich, daß der deutsche Kaiser irgend einen Vorschlag annehmen werde, welcher dem Entschluß Englands widerstreiten würde, die Frage nach seinem eigenen Willen zu erledigen. Falls das Projekt einer Intervention auch nur in der Luft läge, würde Kaiser Wilhelm nicht den Besuch bei der Königin Viktoria beabsichtigen. Alle Gerüchte über ein englisch-portugiesisches Abkommen wegen Delagoa und über Deutschlands Wunsch nach einer Kompensation dafür stammten aus Kreisen, denen Deutschland ebenso das Ziel des Uebelwollens sei, wie England. Die Franzosen seien bereit, den Buren alles zu geben, außer wirksamer Hülfe; sie hätten die Unabhängigkeit der Hovas gewissenlos vernichtet und bedienten sich schamlos des Besitzes von Madagaskar als Grund, England Ungelegenheiten zu bereiten. Diese Pläne würden in Potsdam keine günstige Aufnahme finden, der deutsche Kaiser sei viel zu aufgeklärt, um ein Werkzeug der französischen Nadelstich-Politik zu werden, und sein kaiserlicher Gast werde seine Verpflichtungen gegen die französischen Bundesgenossen nicht übertreiben. Der europäische Friede werde von keinem patriotischen Herrscher leichtherzig gefährdet werden und die Erwiderung, welche die englischen Staatsmänner auf jedwede Ankündigung einer Einmischung geben würden, sei den Betreffenden kein Geheimniß. — Die römische Presse ist geneigt, der Begegnung der Kaiser von Deutschland und Rußland zu Potsdam ungleich größere Bedeutung zuzuschreiben als der englischen Reise. „Italie“ schreibt: Niemals war eine Monarchenzusammenkunft angezeigter und nothwendiger als die heutige, denn keine konnte heilsamere Ergebnisse für die Ruhe Europas und den Weltfrieden haben; vielleicht wird sie zu nützlichen Rathschlägen für Transvaal und England führen, und vielleicht liegt darin die einzige Gewähr, daß das Jahrhundert friedlich endigen kann.

Daß übrigens bei der gestrigen Kaiserzusammenkunft eine wichtige politische Besprechung thatsächlich stattgefunden hat, geht wohl daraus hervor, daß der Kaiser im Beisein des Staatssekretärs von Bülow den Grafen Murawiew empfangen hat und daß diese Audienz fast eine Stunde währte. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß sehr wichtige Angelegenheiten der Außenpolitik bei diesem Empfange des russischen Premierministers zur Sprache gekommen sind.

Von der Kaiser-Zusammenkunft erwähnen wir schließlich noch, daß beide Kaiser die Ruhestätte Kaiser Friedrichs besuchten, als dieselben daselbst eintrafen, war die Dunkelheit schon hereingebrochen. Die kaiserlichen Kinder wurden nach dem Neuen Palais zurückgesandt, und die beiden mächtigen Herrscher mit ihren Gemahlinnen betraten den weihevollen Raum. Die Dunkelheit hatte aber inzwischen überhand genommen; schon verschwammen die Umrisse des Sarkophages in der Finsterniß. Auf einen Wink des Kaisers wurden in aller Eile aus der nahen Friedenskirche die großen Altarleuchter herbeigeholt und angezündet. Inzwischen standen die Herrscher in schweigender Betrachtung. Als das Licht aufflammte, ergriff der Zar den bereitgehaltenen Kranz, ein Meisterstück gärtnerischer Bindekunst, aus Lorbeer und Eichenzweigen, zwischen die hinein Tuberosen, Veilchen und Maiblumen gestreut waren, und legte ihn am Sarge nieder. Die Schleife in den russischen Farben zeigte die Initialen des Spenders. Die Thüren des Mausoleums wurden geschlossen, die Herrscherpaare blieben allein. Länger als zehn Minuten verweilten sie in stiller Andacht an geheiligter Stätte. Welche Verheißungen gethan, welche Gelöbnisse ausgetauscht sein mögen — Niemand ist Zeuge in dieser feierlichen Stunde gewesen. Tiefer Ernst lagerte auf den Zügen der Souveräne, als sie das Mausoleum verließen und die Equipage bestiegen.

Am späten Abend hat das Zarenpaar das Neue Palais verlassen und von der Wildparkstation die Reise nach der Heimath angetreten. Der Kaiser hatte für seine erlauchten Gäste noch eine besondere Ueberraschung. Er stieg in ihren Zug ein und geleitete sie bis zum Bahnhof Charlottenburg. Dort hatten das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment und das 2. Garde-Dragoner-Regiment Aufstellung genommen. Das Offizierkorps beider Regimenter überreichte der Zarin einen Blumenkorb. Nach herzlichem Abschied kehrte der Kaiser nach der Wildparkstation zurück, um den Kronprinzen von Schweden, seinen Jagdgast, zu empfangen.

Der Krieg in Südafrika.

Auch heute sind die Nachrichten wieder sehr spärlich, in London weiß man wieder allerhand von englischen Erfolgen zu verzeichnen, doch kennzeichnen sich diese Meldungen zweifellos als Lügengewebe. So meldet „Reuters Bureau“ aus Durban: Eingeborene Augenzeugen berichten über die Schlacht bei Ladysmith vom Donnerstag, daß die Buren auf offenem Terrain überrascht wurden, worauf sie mehrere weiße Flaggen hißten. Die Engländer gingen ohne Feuern vor, um die Uebergabe anzunehmen, doch als sie dicht herangekommen waren, feuerten die Buren eine Salve ab. Wüthend über diese Verrätherei, attakirten die Lanziers, Husaren und Dragoner, gefolgt von der Infanterie mit Bajonetten, durch den Feind hindurch, große Verheerungen anrichtend. Viele Gefangene wurden gemacht und große Beute erobert. Sonnabend kam es zu einer weiteren Schlacht südlich von Ladysmith mit ähnlichem Erfolg. Derselbe Korrespondent meldet aus Estcourt vom Sonntag, bei dem Gefecht am Freitag war das Artilleriefeuer der Buren genau, aber unwirksam. Die Kavallerie und Artillerie unter General Brocklehurst trieb den Feind aus allen Positionen unter großer Schlächterei. Die Attake war gegen die berichtete Bewegung des Feindes gegen Maritzburg gerichtet; unsere Artillerie brachte drei feindliche Geschütze zum Schweigen; der Feind bombardirt jetzt Ladysmith, doch ohne viel Wirkung. Unter der Parlamentärflagge schmuggelten die Buren Donnerstag mit Verwundeten einen als Ambulanzkutscher verkleideten Artillerieoffizier ein, um die Wirkungen des Bombardements zu beobachten.

Sehr nach einem Rückzug der Engländer schaut das folgende Telegramm von „Reuters Bureau“ aus Estcourt aus: Die Natalartillerie verließ das Lager, eskortirt von Abtheilungen britischer Karabiniere zu Pferde und der Feldabtheilung der Natalpolizei. Ihre Bestimmung ist noch unbekannt.

Wie vom 6. d. Mts. aus Colesberg gemeldet wird, ist dort die Nachricht eingegangen, daß 3000 Buren, begleitet von einer starken Artillerieabtheilung mit Schnellfeuergeschützen schweren Kalibers, von Pretoria zur Sicherung der Südgrenze des Oranje-Freistaates nach dort aufgebrochen sind. In Durban glaubt man, daß der Einmarsch der Buren in das Zululand nicht auf den Ingwavuma-Bezirk beschränkt bleiben werde, daß vielmehr auch andere Bezirke in gleicher Weise überfallen werden würden. Schalk Burger ist mit 1300 Mann aus Swasiland in Vryheid eingetroffen. Man glaubt, er beabsichtige, ebenfalls in Zululand einzumarschiren. Die Vorkehrungen für die Vertheidigung von Pietermaritzburg nehmen einen raschen Fortgang. Eine aus dem Unter-Tugela-Distrikt hier eingetroffene Persönlichkeit spricht in der anerkennendsten Weise von den glänzenden Leistungen der zu den berittenen Schützen des Umvoti-Distriktes gehörenden deutschen Freiwilligen.

General Buller telegraphirte an das Kriegsministerium, die gestern von ihm gesandte Depesche habe vom „Daily Telegraph“-Korrespondenten in Ladysmith hergerührt. Er halte es für billig, dies bekannt zu geben. Um so mehr glaubt man unter diesen Umständen hier nicht an die Richtigkeit der Eingeborenen-Meldungen von großer Schlächterei, die unter den Buren angerichtet worden sei. Der Korrespondent würde nicht unterlassen haben, sie zu erwähnen. Nach Meldungen aus Durban und Pietermaritzburg, die der Bestätigung bedürfen, sollen die Buren sich von Colenso wieder zurückgezogen haben. Eine Meldung sagt, sie fürchteten, die Räumung Colensos durch die Engländer wäre nur eine Kriegslist; die Engländer liegen im Hinterhalt. General French, welcher von Durban nach Kapstadt absegelte, entkam aus Ladysmith mit dem letzten Zug, der von dort abgehen konnte. Die Buren feuerten auf den Zug, doch wurde kein Passagier getroffen. General French wird das Kommando der Kavallerie der Armee-Division übernehmen. Es verlautet, daß die Regierung das zweite und dritte Armeekorps mobilisiren und weitere 10 000 Mann vom zweiten Armeekorps nach Südafrika schicken wolle. Das zweite Armeekorps zählt 40 000 Mann, das dritte mit Hülfe der Miliz nominell 25 000 Mann.

Das Londoner konservative Blatt „Standard“ erklärt offen, die einzige Möglichkeit, die Pläne der Buren zu zerstören und den Feldzug gegen sie vor Jahresfrist zu beenden, sei die, gegen Abtretung der Walfischbai an Deutschland mit dessen Zustimmung ein drittes Armeekorps in der Delagoabai zu landen.

Neymarck, der bekannte Präsident der „Französischen Statistischen Genossenschaft“, beziffert in „Le Rentier“ das Kapital, das die Franzosen in transvaalschen Unternehmen stecken haben, auf nicht weniger als 1500 Millionen Franks! Dieser ungeheure Betrag giebt ihm Veranlassung, im Hinblick auf den Ausgang des Krieges einige Fragen zu stellen. — Wenn England gewinnt, wird es dann die transvaalsche Schuld anerkennen und ganz übernehmen? Wird es dann die Rechte und Garantien respektiren, welche die Südafrikanische Republik der National-Bank von Südafrika, den südafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaften und den Dynamit-Gesellschaften verliehen hat? Oder wird es in die Fußstapfen der Vereinigten Staaten treten, die nichts von der kubanischen Schuld wissen wollten und auch die Regelung der Eisenbahnen auf Portorico noch nicht beendet haben? Wird England die Gelder zurückgeben, die Transvaal aus den Kassen der Minen-Gesellschaften genommen hat mit dem Versprechen der Rückzahlung nach dem Kriege? Und wem sollen die Kriegskosten auferlegt werden? Den Minen? Den Einwohnern? — Und gesetzt den Fall, die Buren gewinnen. Was wird dann das Loos der Minen sein, die sich größtentheils in Händen und unter der Leitung von Engländern befinden? Werden sie nicht schwer belastet werden? Ist es nicht zu befürchten, daß die Buren ihre Ansprüche gemäß den Opfern, die sie zu bringen haben, höher stellen werden? Neymarck wagt sich nicht an eine Beantwortung dieser Fragen, weil es, wie er sagt, leider noch kein internationales finanzielles Gesetzbuch giebt. Wohl aber erachtet er es für wünschenswerth, daß die französische Regierung die Interessen ihrer Landesgenossen wahrnehme, und daß im äußersten Falle eine Kommission ernannt werde, um diese Interessen zu schützen.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat dem Staatssekretär, Staatsminister Grafen v. Bülow das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen und ihm die Insignien vor dem Festmahl zu Ehren des russischen Kaiserpaares persönlich überreicht. — In Wiesbaden ist der **General-Major z. D. Otto v. Schützler** im 75. Lebensjahr verstorben. — Der in weiten Kreisen bekannte und sich hohen Ansehens erfreuende achtzigjährige **Professor Flohr in Berlin** ist an einem Schlaganfalle sehr schwer erkrankt. — Das Domkapitel zu Mainz wählte zum Bisthumverweser den Domkapitular **Professor Dr. Brueck.** — **Geh. Medizinalrath Professor Quincke** ist zum Rektor der Kieler Universität gewählt worden. — **Pastor v. Bodelschwingh**, der vor länger als Monatsfrist wegen schwerer Erkrankung, die das Schlimmste befürchten ließ, Aufenthalt in Bad Wildungen nehmen mußte, ist nun wieder soweit hergestellt, daß der Patient jetzt zu seiner Familie zurückgekehrt ist. — Das **Denkmal**, welches die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft dem verstorbenen Parlamentarier und Förderer der Landwirthschaft, **Landes-Oekonomierath Dr. Schultz-Lupitz**, errichten läßt, wird am 16. d. M. in Lupitz feierlich enthüllt werden. Das Denkmal besteht aus einem mächtigen Granitblock mit einem vom Bildhauer M. Landsberg modellirten, von Martin und Piltzing in Bronze gegossenen Porträtmedaillon. — Anläßlich seiner goldenen Hochzeitsfeier stiftete der **Baron Wilhelm von Rothschild** zu Frankfurt a. M. mehrere hunderttausend Mark zu Gunsten verschiedener israelitischer Korporationen. Seine Bankbeamten erhalten als Gratifikation ein Viertel ihres Jahresgehalts. — In Frankfurt a. M. wurde gestern Nachmittag das **Königliche Institut für experimentelle Therapie** in Anwesenheit des Kultusministers Dr. Studt eingeweiht. Die Professoren Schmidt-Metzler und Weigert wurden vom König zu Ehrenmitgliedern mit dem Titel eines Geh. Medizinalrathes ernannt. Die medizinische Fakultät Marburg verlieh dem Oberbürgermeister Adickes den Ehrendoktortitel. — Bei den **Stadtverordnetenwahlen in Halle** siegten sämmtliche Kandidaten der bürgerlichen Parteien, die Sozialdemokraten unterlagen völlig. — In Posen nahmen die Stadtverordneten endgültig den Vertrag über die **Eingemeindung der Vororte Jersitz, Lazarus und Wilda** an. Ihre Vereinigung mit der Stadt ist zum 1. April 1900 nunmehr gesichert, da auch die Vororte den Vertrag angenommen haben. — In Düsseldorf fand gestern die dritte Generalversammlung des **Rheinischen Vereins zur Besserung des Arbeiter-Wohnungswesens** statt. Auf eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Landraths Brandts, erwiderte Geh. Ober-Regierungsrath Manbach, der Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben bringe den Bestrebungen des Vereins nach wie vor das größte Interesse entgegen; den Worten würden auch bald Thaten folgen, und man werde bald von Maßnahmen hören, welche die Regierung auf dem Gebiete des Arbeiter-Wohnungswesens treffen werde. Nach einer Reihe von Vorträgen wurde die Versammlung geschlossen. — Die Beschwerde des Oberpfarrers Stroux in Viersen gegen die Absetzung des bekannten **Bismarckhetzers Pfarrers Richen** von seinem Amte als Lokalschulinspektor ist nunmehr auch vom Kultusministerium, wie vorauszusehen war, zurückgewiesen worden. — Der Propst Dulinski wollte bei der Vereidigung der katholischen Rekruten in Rawitsch **die Fahne als nicht geweiht** nicht zulassen. Er gerieth darüber mit dem kommandirenden Offizier in Zwist. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Deutschland.

Berlin, 9. November. Zwischen dem deutschen Reiche und Großbritannien ist, unter Vorbehalt der Zustimmung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, ein Abkommen getroffen worden, wonach, unter Aufhebung der Samoa-Akte, die beiden Samoainseln, Upolu und Savai, sowie die anliegenden kleinen Inseln als freies Eigenthum an Deutschland, die Insel Tutuila und ihre Nebeninseln an Amerika fallen. England verzichtet auf jedes Anrecht auf die Samoa-Inseln, Deutschland verzichtet auf alle Ansprüche an den Tonga-Inseln und Savage-Island zu Gunsten Englands und tritt die beiden östlichen Salomon-Inseln Choiseul und Isabel nebst ihrer insularen Umgebung an England ab. Die beiderseitigen konsularischen Vertretungen auf den Samoa- und Tonga-Inseln kommen bis auf Weiteres in Fortfall. Deutschland hat ferner dieselbe Berechtigung wie die englischen Unterthanen zur freien und unbehinderten Anwerbung eingeborener Arbeiter in der gesammten im englischen Besitz befindlichen Salomon-Gruppe einschließlich Choiseul und Isabel. Gleichzeitig ist eine Vereinbarung zwischen den beiden genannten Mächten getroffen worden, wonach die sogenannte neutrale Zone im Hinterlande von Deutsch-Togo und der englischen Goldküsten-Kolonie in der Weise getheilt wird, daß die Grenze zwischen dem deutschen und englischen Gebiet durch den Dakafluß bis zu dessen Schnittpunkte mit dem 9. Breitengrade und von da durch eine von einer gemischten Kommission noch festzustellende Linie nach Norden gebildet wird. Es besteht dabei der Vorbehalt, daß die Länder Mamprusi und Gambaca an England, die Länder Yendi und Chakosi an Deutschland fallen. Endlich ist ein Verzicht auf die bis zum Ablauf unseres Handelsvertrages im Jahre 1902 währenden Exterritorialitätsrechte in Sansibar seitens Deutschlands gemäß einem Kolonialrathsbeschluß mit der Maßgabe zugesagt worden, daß dieser Verzicht erst mit dem Zeitpunkte in Kraft tritt, wenn auch die übrigen Nationen zu Gunsten Englands ihre exterritorialen Rechte in Sansibar aufgegeben haben. Zu dem Abkommen wird bemerkt, daß die Zustimmung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zu demselben als gesichert erscheinen darf. Zugleich ist zwischen Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika eine weitere Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Frage der Entschädigungsansprüche für alle in Samoa gelegentlich der letzten Wirren erlittene Kriegsschäden einem unparteiischen Schiedsgericht unterbreitet werden soll. Dasselbe wird darüber zu entscheiden haben, welche Entschädigungsansprüche als gerechtfertigt anzuerkennen und von wem dieselben zu bezahlen sind.

— In London sieht man der Ankunft des deutschen Kaisers auf englischem Boden am 20. November entgegen. Auf der Rhede zu Spithead wird sich auf Befehl der Admiralität am 17. November eine starke Kriegsflotte, darunter Schiffe des neugebildeten fliegenden Geschwaders, versammeln, um den Kaiser bei seiner Ankunft in Portsmouth am 20. November zu begrüßen.

— Der Kronprinz von Schweden traf gestern Abend 9 Uhr 40 Minuten auf der Wildparkstation ein und wurde hier von dem Flügeladjutanten des Kaisers General von Scholl empfangen und zum Neuen Palais geleitet. Der schwedische Kronprinz wird der Rekrutenvereidigung in Potsdam beiwohnen und morgen als Gast des Kaisers an der Hofjagd in Letzlingen theilnehmen.

— Wenn in den neuen vom Bundesrath und Reichstag demnächst zu berathenden Novellen zu den Unfallversicherungsgesetzen die Versicherungspflicht auf Handwerkszweige ausgedehnt werden soll, so handelt es sich dabei nicht etwa um eine Wiederaufnahme der Ideen, welche den im Jahre 1894 veröffentlichten Entwürfe über die Einbeziehung von Handwerk und Handelsgewerbe in die Unfallversicherung zu Grunde lagen. Dieser Plan ist, was auch in der Begründung zu den neuen Novellen hervorgehoben werden dürfte, vorläufig wenigstens vollständig aufgegeben, und zwar schon aus dem Grunde, weil das Handwerk selbst sich in seiner großen Mehrheit gegen ihn ausgesprochen hat. Ob sich die Anschauung des Handwerks ändern wird, nachdem das letztere seine Organisation durch die Errichtung der Handwerkskammern abgeschlossen haben wird, bleibt abzuwarten. Die Erweiterung des Versichertenkreises, die in den neuen Novellen getroffen wird, umfaßt lediglich einige wenige Handwerkszweige. Hauptsächlich kommt in Betracht, daß die sämtlichen Arbeiter in für Bauten arbeitenden Werkstätten versicherungspflichtig werden sollen. In einigen Punkten ist übrigens auf diesem Gebiete auch den Wünschen der Reichstagskommission zur Vorberathung der Novellen aus der Session 1896—97 Rechnung getragen. Es ist anzunehmen, daß sich Meinungsverschieden-

---

Liebes-Zauber.

Erzählung von ***

9)

Die eiserne Disziplin hatte ihn bislang vor dem Aeußersten bewahrt, — da aber vom Jähzorn bis zur Gewaltthätigkeit bekanntlich nur ein kleiner Schritt ist, so sollte der blutige Krieg, wo ein Menschenleben nicht schwer in die Waage fällt, ihn bald zu jenem Aeußersten treiben. Es war ein gemeiner Soldat, nur sein Bursche, den er in blinder Wuth mit dem Degen durchrannte, der arme Kerl wäre vielleicht in der nächsten Schlacht doch so wie so gefallen, — aber — es war und blieb ein Mord!

Hauptmann von Rautenstern wurde nicht verhaftet, weil er nach geschehener That seine Kompagnie sogleich dem Feinde entgegenführen mußte. Es war dies für ihn ein glücklicher Zufall, da seine Umsicht und tollkühne, todesverachtende Tapferkeit die Allerhöchste Anerkennung fand. Er sollte befördert und dekorirt werden, als die furchtbare Denunziation dazwischen trat und beides verhinderte. Der Erstochene hatte die Subordination verletzt, ihm den Gehorsam verweigert, man verschob das Urtheil bis zum Frieden, weil ein Offizier wie Rautenstern noch nicht entbehrt werden konnte. Ob er Gewissensbisse hatte? Es war schwer zu sagen, denn der Hauptmann zeigte keine Veränderung in seinem Wesen, streng, stolz, verschlossen, besaß er weder Freunde noch Beliebtheit bei seiner Kompagnie, die ihn fürchtete und haßte, aber seine tollkühne Tapferkeit, für welche kein Hinderniß zu existiren schien, bewunderte. Dieser letzteren hatte er es denn auch zu verdanken, daß sein Urtheil später so milde ausfiel. Er blieb in der That im Dienst, jedoch ohne Aussicht auf Beförderung und mit einer alljährlich sich wiederholenden achtwöchentlichen Festungshaft.

Der Volksmund hatte also, abgesehen von der Verdoppelung des Mordes, in diesem Punkt die Wahrheit gesprochen. Was aber die zweite Gewaltthat, welche Kassation zur Folge gehabt haben sollte, anbetraf, so war dies nur eine Verwundung gewesen, von welcher das arme Opfer wieder genesen war, man dem unseligen Hauptmann jetzt jedoch bedeutet hatte, seinen Abschied einzureichen, der ihm auch sofort, indeß ohne die Erlaubniß, Uniform zu tragen, bewilligt worden war. Er verließ hierauf die Garnisonstadt und begab sich nach der Residenz, wo er sich das einsam gelegene Gartenhaus kaufte und ein abgeschlossenes, einsiedlerisches Leben führte. Niemand wußte oder ahnte es nur, daß das Faktotum, eine bekannte Erscheinung bei den Krämern, Bäckern und Fleischern, das letzte Opfer des jähzornigen Hauptmanns und von ihm lebenslänglich als Diener engagirt worden war. Jakob Dreger hatte die Kriege in Böhmen und Frankreich mitgemacht und war dann, weil die alte geheilte Wunde von des Hauptmanns Degenstich ihm wieder Schmerzen verursachte, als Invalide ganz frei geworden.

Herr von Rautenstern, welcher zufällig durch seine alte Köchin, welche aus demselben Orte gebürtig war, davon gehört, ließ Jakob Dreger zu sich kommen, der von dieser Stunde an seines Herrn rechte Hand wurde. Es schien als wolle dieser sein vergangenes Leben, das so manchen dunklen Punkt aufwies, dadurch etwas sühnen.

Ja, es gab noch einen sehr dunklen Punkt in der Vergangenheit des Hauptmanns von Rautenstern, der ihn wohl hauptsächlich zum einsiedlerischen Menschenfeind gemacht haben mochte, ein Punkt, so häßlich, so himmelschreiend, daß die alte Köchin Hanne, welche darum wußte, um keinen Preis bei ihm geblieben wäre, wenn sie nicht als Kind schon von seinen Eltern große Wohlthaten genossen, stets seinem Hause treu gedient und sich deshalb verpflichtet gefühlt hatte, bis an's Ende bei ihm auszuharren.

Dieser dunkelste Punkt seines Lebens betraf seine Frau, welche er, von blinder, ungerechtfertigter Eifersucht hingerissen, zur Flucht getrieben hatte. Sie war eine sehr vermögende Waise, ein schönes, sanftes, schüchternes Wesen, welches ihr Vormund, ein rauher Haudegen und Kamerad des damaligen Leutnants von Rautenstern, ohne die Arme zu fragen, dem Letzteren zur Frau gegeben hatte, nur um die Plackerei, wie er sich ausgedrückt, mit einem Schlage los zu werden. Sie hatte es nicht gewagt, sich zu widersetzen, auch keine Freunde besessen, welche ihr hätten Beistand leisten können und sich deshalb resignirt dem Unabänderlichen gefügt, obwohl Leutnant von Rautenstern ihr Furcht und Entsetzen einflößte. Zu seiner Ehre müssen wir hinzufügen, daß er Adelheid nicht ihres Vermögens halber, sondern aus wirklicher Zuneigung heirathete und ein wenig mehr Energie und Klugheit von ihrer Seite die Ehe jedenfalls erträglich gestaltet haben würde. Bei seinem nicht blos jähzornigen, sondern auch mißtrauischen Naturell war trotz aller demüthigen Nachgiebigkeiten und Sanftmuth der jungen Frau das Unglück bald fertig, da er ihr schüchternes Wesen für Verschlagenheit, ihren Duldersinn für Heuchelei und Verstocktheit erklärte. Es war die alte Geschichte von jener Disharmonie, welche das heilige Band der Eh, mit einem wilden Mißton zerreißt, von jenem Wahn, vor welchem der Dichter warnt, der das Rosenband zur ehernen Galeerenkette umwandelt.

Frau Adelheid war keine Frau für einen Mann, den die Passivität immer grausamer und mißtrauischer machte. Ein Freund des Hauses, welchen das Schicksal der Armen mit Theilnahme erfüllte, erregte seine Eifersucht und damit alle bösen Geister, welche in seiner Seele nisteten. Vernünftigen Vorstellungen völlig unzugänglich, behandelte er die unglückliche Frau mit einer Brutalität, welche die Dienerschaft rebellisch machte, und die alte Köchin Hanne dem Gebieter gegenüber zu der kühnen Drohung veranlaßte, daß sie schnurstracks zum Herrn Oberst gehen und ihn verklagen wolle.

Es fehlte nicht viel, so hätte der Wüthende, die „freche Kreatur“, wie er Hanne nannte, mit der allzeit bereiten Klinge durchgerannt, wenn sie nicht in diesem kritischen Augenblick den Namen seiner Mutter genannt und damit seine Hand gelähmt hätte. Obwohl er sich der längst verstorbenen Mutter kaum erinnern konnte, so hatte er doch schon als Kind erfahren, daß die Behandlung seines ebenso jähzornigen Vaters sie frühzeitig in's Grab gestürzt, ihn zur mutterlosen Waise gemacht hatte. Die Sehnsucht nach ihrer Liebe hatte eine fast abgöttische Verehrung für die Todte in ihm erweckt und befestigt, und die Erinnerung an sie zuweilen wie eine Beschwörungsformel die bösen Geister des Jähzorns gebannt.

Die Mahnung an die Verstorbene hatte auch in der That zu einem Waffenstillstand geführt, bis er eines Tages, von einer Reise heimkehrend, seine Frau im Gespräch mit jenem Freunde auf der Promenade erblickte. Da war das Aeußerste geschehen, ein Schlag in's Gesicht des vermeintlichen Verräthers führte zu einem Duell, das diesem eine schwere Verwundung, dem wilden Rautenstern Festungshaft eintrug.

Die unglückliche Frau war verschwunden. Niemand forschte und fragte nach ihr als die treue Hanne, doch war keine Spur von ihr zu entdecken gewesen. Die gute Seele machte bei dem Datum dieses schrecklichen Tages ein schwarzes Kreuz in ihrem Kalender, den sie seit jener Stunde wie ein Heiligthum aufbewahrte.

Eins aber hatte sie dem finstern Gebieter, als er aus der Haft zurückkehrte, mitgetheilt, das ihn zuerst mit Unruhe, dann aber mit grimmigem Hohn erfüllt hatte.

„Sie haben mit Ihrer armen Frau auch den Segen des Himmels, ein Kind, vielleicht wohl einen Sohn, von sich gestoßen, gnädiger Herr!“ hatte sie ihm unter vier Augen gesagt, und ihn damit in der Wurzel seines Lebens getroffen, weil er sich nichts sehnlicher als einen Erben gewünscht hatte. Dann aber hatte er sich's mit ingrimmiger Verzweiflung einzureden versucht, daß er im Grunde nichts daran verloren, weil das Kind ihm nur eine Quelle quälenden Mißtrauens und beständigen Aergers geworden wäre. Im Geheimen hatte er's jedoch an eifrigen Nachforschungen nicht fehlen lassen, kein Geld gespart und alle Mittel und Wege erschöpft, um eine Spur seiner verschwundenen Frau zu entdecken. Alles umsonst, es schien, als habe die Erde sie verschlungen.

Da Herr von Rautensterns Gegner bis auf einen gelähmten Arm, welcher ihn fortan dienstunfähig machte, wieder hergestellt worden war, so verblieb Ersterer nach Verbüßung der Festungshaft im Dienste, wurde aber in eine entlegene Provinz versetzt. Sein Jähzorn wurde auch hier sprichwörtlich, bis die blutigen Kriege jene Gewaltthätigkeiten zum Ausbruch trieben, die den allgemein gefürchteten Mann, der, verschiedentlich im Avancement übergangen, endlich zum Hauptmann befördert worden war, zum Mord hinrissen.

Seit jener furchtbaren Katastrophe in seiner Ehe waren jetzt beinahe 26 Jahre vergangen. Rautenstern hatte das Vermögen seiner Frau nicht angerührt, da er wie ein Einsiedler lebte und nur mit dem Bankier Meiring, der sein Geld verwaltete und vermehrte, in Verkehr getreten war.

Gegen die beiden alten Dienstboten war er ein gütiger und freigebiger Herr, die von seinem einstigen Jähzorn nichts mehr zu fürchten hatten.

8. Kapitel.

Acht Tage befand sich Otto Waldmann jetzt in seinem neuen Wirkungskreise, dem er sich mit dem ganzen Feuereifer seiner neuerwachten Thatkraft hingab. Er hatte bereits an Cäcilie geschrieben und auch eine sofortige Antwort, seltsamerweise aber nur durch den Telegraphen erhalten. Sie sprach darin, natürlich kurz und bündig, ihre Genugthuung über seine Zufriedenheit aus, jeden Dank ablehnend und auf ein Wiedersehen hindeutend. Die telegraphische Antwort bat sie mit ihrer schnellen Abreise zu entschuldigen, da sie eine Schülerin nach Prag begleiten müsse.

(Fortsetzung folgt.)

heiten zwischen Bundesrath und Reichstag über diese Neuerungen kaum ergeben werden, da auch im Reichstage die Neigung, das gesamte Handwerk in den Unfallversicherungskreis einzubeziehen, nicht groß sein dürfte.

Ausland.

In **Oesterreich** soll die Zivilliste des Kaisers erhöht werden. Ehedem machte sie pro Reichshälfte je 3 650 000 Gulden, dann wurde sie 1873—74 um je eine Million erhöht. Der Kaiser kann seine Ausgaben aus der Zivilliste entfernt nicht bestreiten, aber er ist seit dem Tode Ferdinand's sehr reich. Ein Habsburger, der zur Welt kommt, auch die Habsburgerin, und die angeheirathete, haben auf Lebensdauer je 20 000 Gulden Jahresapanage. Das macht bei 29 Erzherzogen und 46 Erzherzoginnen ein respektables Sümmchen! Doch damit ist es noch lange nicht zu Ende, wie das Witthum Stephaniens beweist, oder die Thatsache, daß die verlebte Kaiserin Elisabeth eine Spezialapanage von 600 000 Gulden bezog, oder für den Erzherzog Otto besonders hohe Repräsentanzgelder bewilligt und die kaiserlichen Kinder und Enkelinnen weiters berücksichtigt sind! Die Ungarn werden in Bezug auf Hofrepräsentationen immer anspruchsvoller, wie Franz Josef eine Menge Schlösser, eine Anzahl Theater (darunter auch ein czechisches) zu subventioniren hat und Mangels ähnlicher Etatstitel wie im deutschen Reichsetat und bei den vielen Völkerschaften mit der Gewährung von Unterstützungen außerordentlich in Anspruch genommen ist.

In **Paris** beschloß die Kolonialgruppe des Export-Rathes, bei der Regierung auf schleunige Anlegung unterseeischer Kabel zu dringen, denn die Nothwendigkeit eigener französischer Kabel sei durch den Transvaalkrieg bewiesen. Die Korporation erhielt gleichzeitig die telegraphische Mittheilung, daß der Generalrath von Indochina die Herstellung eines Kabels von Saigon nach Port Arthur auf Kosten der Kolonie beschlossen habe, um diese von den englischen Kabeln unabhängig zu machen. — Gegen den Direktor des Theatre Francais Claretie wurde Dienstag Abend im Theater wegen der Haltung Claretie's in der Dreyfussache eine feindselige Kundgebung veranstaltet. Im zweiten Akte riefen mehrere Zuschauer: „Nieder mit Claretie", „Nieder mit den Juden", „Hoch die Armee"! Andere Zuschauer nahmen für Claretie Partei. Die Theaterleitung mußte den Beistand der Polizei anrufen, um die Ruhe wieder herzustellen. Der Hauptschreier wurde verhaftet.

In **Moskau** ist es den Studenten der Universität gestattet worden, unter den Kommilitonen eine Subskription zum Besten eines Rothen Kreuzes für die Buren zu veranstalten.

Provinzielle Umschau.

Ueber das Vermögen des Maurer- und Zimmermeisters Wilhelm Pistorius zu **Westswine** ist das Konkursverfahren eröffnet. — Zu einem im hygienischen Institut der Universität **Greifswald** von Herrn Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Loeffler abgehaltenen Kursus über die Aetiologie und Bekämpfung der Pest und anderer Infektionskrankheiten sind daselbst eingetroffen die Herren: Regierungs- und Medizinalrath Dr. Deneke und Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Pogge aus Stralsund, Medizinalrath Dr. Banselow und Medizinalrath Dr. Schulze aus Stettin, Regierungs- und Medizinalrath Dr. Wodtke und Kreisphysikus Geheimer Sanitätsrath Dr. Lebram aus Köslin. Der Kursus dauert vom 6. bis 11. November. — Der Rathsbibliothek zu **Stralsund** hat Frau Präsident Meinck, geb. Sohst, die gesamte von ihrem 1891 verstorbenen Gatten, dem früheren Landgerichtspräsidenten Meinck in Neuwied, hinterlassene juristische Bibliothek, sowie seine die pommersche Geschichte betreffenden Bücher, nahe an 500 Bände zum Geschenk gemacht. — In **Prenzlau** beging gestern der frühere Rathhauskastellan W. Groß sein 50jähriges Bürgerjubiläum. — Die wieder eröffnete landwirthschaftliche Winterschule in **Demmin** ist im ersten Kursus von 16, im zweiten von 14 Schülern besucht. — Das hundertjährige Geschäftsjubiläum konnte die Wodickesche Buchbinderei in Demmin feiern. — Am heutigen Tage begeht der 74 Jahre alte Kantor Block in **Greifenhagen** mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. — Die freiwillige Feuerwehr in **Pasewalk** feiert am Sonntag ihr 20jähriges Stiftungsfest. — Bei Gelegenheit der Kirchenweihe in **Sabow** im Kreise Pyritz ist der Kirche von Ihrer Majestät der Kaiserin eine kostbare Altarbibel mit eigenhändiger Widmung gestiftet, und dem Patronats-Aeltesten, Aufseher Klemm, für seine der Herrschaft 42 Jahre treugeleisteten Dienste das von Sr. Majestät verliehene allgemeine Ehrenzeichen von dem Herrn Konsistorial-Präsidenten während des Festmahles unter Worten ehrender Anerkennung überreicht worden.

Schiffsnachrichten.

— Das am 2. November auf der Staatswerft zu Chatham vom Stapel gelaufene 15 000 Tons große Schlachtschiff „Venerable" war im Bau seit dem 2. Januar und hatte 5200 Tons Ablaufgewicht. Das englische Schulgeschwader, aus älteren Kreuzern mit voller Takelage bestehend, soll nun aufgelöst und endgültig außer Dienst gestellt werden. An seine Stelle soll zur Ausbildung der Zöglinge ein aus modernen Kreuzern zusammengesetztes fliegendes Geschwader treten, das jederzeit zum wirklichen Flottendienst und zur Verwendung für politische Zwecke bereit ist. Der Fortfall der Takelage bei der Ausbildung der Zöglinge wird zwar vielfach bedauert, der Vortheil, den die Marine und das Reich aber durch die ständige Indiensthaltung von einer Zahl von modernen Kreuzern hat, die sonst nur als Reserven in den Bassins der Werften liegen würden, wird jetzt höher angeschlagen. Indessen giebt es wohl kaum eine Frage, bei der die maßgebenden Ansichten so oft geändert worden sind, als bei der Einschätzung des Werthes der Takelage für die Ausbildung der Zöglinge der Marine.

— Der englische Dampfer „Salamanca", der auf der Reise nach Stettin an der Westküste Jütlands gestrandet ist, befindet sich in einer sehr gefährlichen Lage. Switzers Rettungswesen erhält einen Bergelohn von 87 000 Kronen.

Bremerhafen, 8. November. Der erste deutsche Kabeldampfer ist auf der Werft von Dunlopp u. Co. in Glasgow vom Stapel gelaufen. Er erhielt den Namen „von Podbielski". Der auf der Schichauwerft erbaute neue Schnelldampfer erhält den Namen „Großer Kurfürst".

Literatur.

Kunstwart. Herausgeber Ferd. Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pf.). Das Tagblatt der Stadt St. Gallen urtheilt über dieses Blatt: „Noch reicher als bisher ist mit dem neuen Jahrgang der Inhalt der Hefte des Kunstwarts geworden. Ihn in Stunden der Muße und der Sammlung nachdenklich aufzunehmen, ist eines der erlesensten Vergnügen, welche der moderne Zeitschriftenmarkt überhaupt vermittelt; allerorten ist es ein persönlicher, lebendiger und feiner Geist, der aus dieser Halbmonatsschrift zum Leser spricht. In Großem und Kleinem waltet eine kluge und muthige Kritik und eine Vielseitigkeit der Theilnahme, die alles ins Auge faßt, was für das echte künstlerische Empfinden in Betracht kommen kann. Der Kunstwart spricht nicht blos über Kunst, er bietet auch solche und lehrt Heft für Heft, wie die Werke der Kunst durchdringend zu erkennen und zu erfassen sind. So wünschen wir dem vortrefflichen Organ einen immer mehr sich erweiternden Abonnentenkreis, im Interesse der Förderung des Kunstsinnes und Kunstverständnisses in weiten Kreisen." — *Heft 3 ist soeben erschienen.*

Stadttheater.

Ueber die gestrige Fidelio-Aufführung zu berichten, ist mir eine angenehme Pflicht, da derselben ein Platz unter den besten Opernvorstellungen der bisherigen Spielzeit gebührt. Von der prächtigen Leonoren-Ouverture Nr. 3, deren Wiedergabe als geradezu mustergültig bezeichnet werden darf, bis zu dem sieghaften Schlußchor reihte sich Glied an Glied in einem Gesamtbilde von ausgezeichneter Wirkung. Der „Fidelio" ist vielleicht Frl. Dossow's beste Rolle, jedenfalls versteht sie dieselbe gesanglich und darstellerisch dem vollen Werthe nach auszunutzen, wodurch die sympathische Figur auf ungezwungene Weise in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gerückt wird. Der fesselnde Eindruck ihres Auftretens war somit leicht erklärlich. Einen tüchtigen „Rocco" gab Herr Freiburg ab und als sein Töchterlein präsentirte sich Frl. Wallner recht lieblich; auch ihren Gesang hörte man gern. Bekannt ist Herr Lange in der kleinen Partie des „Jaquino", er entledigte sich seiner Aufgabe mit Geschick. An den „Pizarro" werden sehr hohe Anforderungen gestellt, denen sich Herr Basil wohl gewachsen zeigte, daneben war er nicht ohne Erfolg bemüht, die Rolle ein wenig aus der Sphäre des Theaterbösewichts herauszuheben. Den „Florestan" hat Beethoven ebenfalls ziemlich rücksichtslos behandelt und für Herrn Hagen ist an einzelnen Stellen die Tonlage von unbequemer Höhe, ein Mißgeschick, das er übrigens mit vielen seiner hiesigen Vorgänger theilt. Sonst entsprach der Sänger durchaus den Erwartungen, die nach seinen früheren Leistungen auf ihn gesetzt werden konnten. Der Minister wurde von Herrn Walter besser gesungen als gespielt. Die Chöre hielten sich gut und das Orchester nicht minder. Besondere Anerkennung erwarb sich Herr Kapellmeister Erdmann als Leiter der Aufführung, die Ouvertüre rief lebhaften Beifall hervor.
M. B.

Bellevue-Theater.

Mosers „Hypochonder" gab gestern Herrn Dir. Schirmer Gelegenheit, sich als „Rentier Birkenstock" in einer Rolle vorzustellen, in welcher er früher hier stets stürmische Heiterkeit hervorrief, und wenn der Besuch gestern auch etwas zu wünschen übrig ließ, an Beifall fehlte es nicht und die heitere Stimmung ließ gleichfalls nichts zu wünschen übrig. Gerade die Rolle des „Birkenstock" bietet so viel Momente, in denen Herr Dir. Schirmer seine oft bewährte Mimik „spielen" lassen kann, daß ein heiterer Erfolg nie ausbleiben wird, wenn auch einige der Scenen in Rücksicht ihrer Wirksamkeit schon etwas veraltet sind. Das Publikum belustigte sich sichtlich und an dem stark gespendeten Beifall hatten auch die neben dem Gast Mitwirkenden berechtigten Antheil; besonders gilt dies von Frau Larisch als „Frau Birkenstock", Frau Friedmeyer als „Frau Sauerbrei" und den Herren Werkmeister (Hugo Berger), Althauser (Reimann) und Picha (Hampel). Der Humor des Herrn Friedmeyer als „Sauerbrei" war etwas gezwungen. Die Vertreter der Stadtverordneten waren zum Theil recht belustigende Gestalten, das Zusammenspiel unter der Regie des Herrn Friedmeyer war flott.
R. O. K.

Konzert.

Für das erste Konzert des Vereins junger Kaufleute, das gestern im großen Konzerthaussaal stattfand, war in Frau Marcella Lindh eine hier noch unbekannte Sängerin gewonnen worden, deren Erscheinen man daher mit einiger Spannung entgegensah. Die Vorliebe der Künstlerin für französische Chansons, deren leichtes Genre sie vorzüglich beherrscht, läßt auf Pariser Schule schließen, die Stimme zeigt treffliche Bildung, großen Umfang und Tragfähigkeit genug, um den Mangel an Volumen zu verbergen, sofern nicht gerade Lieder wie „Meine Liebe ist grün" von Brahms in Frage kommen. Glänzend ist die Höhe entwickelt und ungemein duftig das Piano. Gleich in der ersten Nummer, „Vilanelle" von Dell-Acqua, bot sich Frau Lindh Gelegenheit, neben den eben gerühmten Vorzügen eine schöne, klar perlende Koloratur bewundern zu lassen. Höchst reizvoll gestaltete sich der Vortrag zweier „Bergerettes" aus dem 18. Jahrhundert. Von den deutschen Liedern sind als besonders gelungen Moskowski's „Schlaflied" und „Klein Anna Kathrein" von Seuffert zu erwähnen. Reicher Beifall wurde der ausgezeichneten Sängerin zu Theil, wofür Letztere durch Spendung einiger Einlagen dankte. Die Begleitung der Lieder führte Herr Musikdir. Lehmann geschmackvoll aus. Für den instrumentalen Theil des Konzertes war wie üblich die Kapelle des Königsregiments verpflichtet und brachte dieselbe unter Leitung des Herrn Musikdir. Henrion Rossini's „Tell"-Ouverture, das Andante aus der G-moll-Sinfonie von Mozart, eine Gavotte von Ries und ein Divertissement aus Wagner's „Meistersingern" erfolgreich zu Gehör.
——

Städtischer Viehhof.

Stettin, 9. November. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 232 Rinder, 245 Kälber, 284 Schafe, 824 Schweine, 3 Ziegen.

Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 41 Rinder, 52 Kälber, 62 Schafe, 176 Schweine.

Bezahlt wurden für 50 Kg. (100 Pfund) Schlachtgewicht:

Rinder: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — bis —, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 54, c) gering genährte 50 bis 51. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 51 bis 52, d) mäßig genährte Färsen und Kühe 49 bis 50, e) gering genährte Färsen und Kühe — 48 —. Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber — bis —, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 61, c) geringe Saugkälber 58 bis 59, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 57 bis 58, b) ältere Masthammel — 56 —, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 51 bis 53.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr — 50 —, b) fleischige Schweine 48 bis 49, c) gering entwickelte — 47 —, d) Sauen 42 bis 44, e) Eber — bis —.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Rinder schleppend, es war nur mittlere und geringere Waare aufgetrieben. Schweine und Kälber wurden geräumt. Hammel wenig Nachfrage.

Abtrieb nach außerhalb vom 2. bis 8. November: — Rinder, 9 Kälber, 2 Schafe, 30 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 8. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 313 Rinder, 1574 Kälber, 435 Schafe, 7816 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 47 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 48. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75 bis 78; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 71 bis 73; c) geringe Saugkälber 58 bis 66; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 43. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 64; b) ältere Masthammel 53 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht 22 bis 30 Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 49 bis 50; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 47 bis 48; d) gering entwickelte 44 bis 46; e) Sauen 43 bis 44 Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 40 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fanden etwa 330 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und fest und wurde geräumt.

Der auf den 22. d. Mts. fallende Schlachtviehmarkt wird des Bußtages wegen am Dienstag, 21. d. Mts., abgehalten werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. November. Graf Arnim-Schlagenthin ist gestern nach Stellung einer Kaution von 200 000 Mark wieder aus der Untersuchungshaft entlassen. Derselbe ist bekanntlich als früherer Vorsitzender des Aufsichtsraths in die Untersuchung verwickelt, welche gegen die früheren Direktoren und Aufsichtsrathsmitglieder der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft eingeleitet ist, deren Verhandlung vor der Strafkammer aber kaum vor Februar n. J. stattfinden dürfte.

— Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß das Manuskript zum alphabetischen Verzeichniß des Wohnungs-Anzeigers für 1900 bis Sonnabend Abend in Friedr. Nagels Buchhandlung (Paul Niekammer), Kleine Domstraße 7, zur Einsicht und eventuellen Berichtigung ausliegt.

— Im Laufe der nächsten Woche wird das Königl. Aichungsamt von der Großen Wollweberstraße 59 in das neue Dienstgebäude, Augustaplatz 4, übersiedeln. Die Zeiten für den Verkehr bleiben wie bisher Mittwochs und Sonnabends Vormittags von 9 bis 1 Uhr, der Eingang hierfür ist von der Turnerstraße aus.

— Mit Bezug auf das morgen Freitag im Saale der Bockbrauerei stattfindende Konzert des Mailänder Scala-Orchesters unter Pietro Mascagnis Leitung sei noch mitgetheilt, daß auch Plätze (3. Sperrsitz) zu 3 Mark verausgabt werden.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bereich des zweiten Armeekorps.) 1. Februar 1900, bei einer Postanstalt des kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, Landbriefträger, 700 Mark und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mark. — 1. Februar, Kasekow, kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Januar 1900 bezw. 1. Februar 1900, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahndirektion in Bromberg, 3 Anwärter für den Weichenstellerdienst, zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mark jährlich) oder Dienstwohnung. — 1. Februar 1900, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahndirektion in Stettin, Bahnsteigschaffner, zunächst 900 Mark diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnsteigschaffner 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mark jährlich), an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann. — 1. Januar 1900, Inowrazlaw, Garnisonverwaltung, Kasernenwärter, Gehalt 7—1100 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren. — 1. Januar 1900, Wussow, Magistrat Stettin, Förster, neben freier Wohnung werden ein baares ruhegehaltsberechtigtes Anfangsgehalt von 1350 Mark und 34 rm. Derbbrennholz gewährt; Wohnung und Brennholz sind mit 180 Mark ruhegehaltsberechtigt; für die zur Stelle gehörenden Dienstländereien ist Nutzungsgeld zu zahlen.

— Der morgige Freitag bringt im Stadt-Theater eine Aufführung von Flotow's „Martha" bei kleinen Preisen, im Bellevue-Theater eine Wiederholung der „Fledermaus" mit Herrn Dir. Schirmer als „Frank".

* Der von Sommerlust kommende Tourdampfer „Blücher" rannte gestern Abend gegen 6 Uhr unterhalb des Grabower Freiladens einen dem Schiffer Emil Henkel aus Tschicherzig gehörigen, mit 3000 Zentner Steinkohle befrachteten Kahn in den Grund. Letzterer wurde von einem Schlepper stromabwärts bugsirt, um seine Ladung am Lagerplatz der Firma Radmann und Co. zu löschen. Vom Schleppdampfer wurde, als der „Blücher" in Sicht kam, das Signal „links fahren" gegeben, das der „Blücher" erwiderte, dieser ging dann hinter dem Schlepper quer über den Strom und stieß dabei auf den Kahn, der am Achterende ein großes Leck erhielt und sogleich sank. Der Führer des „Blücher" behauptet, der Kahn habe keine Signallichter gezeigt, was jedoch von dem Kahneigner bestritten wird, auch der Schlepper soll die vorschriftsmäßigen zwei Laternen im Top geführt haben. Personen kamen bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden. Der „Blücher" blieb unbeschädigt. — Ein anderer Schiffsunfall ereignete sich heute Vormittag auf der Oder bei Grabow. Der Dampfer „Herkules" mit einem aus mehreren Kähnen bestehenden Schleppzuge passirte eben die Schneidemühle, als ein Mann im Boot von dem

Berliner Börse
vom 8. November 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	169,20 B
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,70 G
"	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	215,80 G

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45 G
20-Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische "	80,75 B
Englische "	20,49
Französische "	81,00
Holländische "	—,—
Oesterr. "	169,25 B
Russische "	217,05
" Zollcoupons	324,20 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	97,90
" " "	3½	98,25 B
" " "	3	89,50 G
Preuß. Consl. Anl. c	3½	97,90 B
" " "	3½	97,90 B
" " "	3	89,40 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	96,30 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	95,90 B
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80 G
Pommersche "	3½	93,50
Posener "	3½	93,80
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" " Ser. 18	3½	92,50
" " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	94,50 B
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	117,80 G
" "	4½	110,90 G
" "	4	106,60
" "	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,40 G
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,50
Ostpreußische "	3½	94,40 G
"	3	85,50 G
Pommersche "	3½	94,50
"	3	85,15 G
Posensche 6—10 "	4	101,00 G
" Serie C. "	3½	93,90 B
"	3	85,00 G
Sächsische "	4	—,—
"	3½	95,25
"	3	85,50 B
Schlesische, alte "	3½	—,—
" A. C. D. "	3½	95,50
"	3	85,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,75 G
"	3½	—,—
"	3	—,—
Westfälische "	4	101,20 G
"	3½	—,—
"	3	87,00
Westpr. ritterschaftl. I. "	3½	94,60 G
"	3	86,60 G
Hannov. Rentenbriefe	4	101,00 G
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	101,00 G
"	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,20 B
"	3½	95,25 G
Pommersche "	4	100,90 G
"	3½	94,90 G
Posensche "	4	100,80 G
"	3½	—,—
Preußische "	4	100,90 G
"	3½	95,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	101,10 G
"	3½	—,—
Sächsische "	4	100,90 G
Schlesische "	4	100,60 G
"	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	100,90 G
"	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	99,40
"	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	86,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,40
Augsburger "	—	25,00
Bad. Präm.-Anl.	4	139,40 G
Bayer "	4	165,00
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,50 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,25 G
Lübecker "	3½	130,70 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	129,60

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,00 G
" innere	4½	72,00 B
Barletta Loose	—	28,80 B
Bukarest Stadt	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	101,90 G
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	97,10 G
" 1898 "	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	40,75 G
" Mon.	4	49,30
" (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. ff.	6	100,00
" Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,00 G
" Papier-	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	98,75 G
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	141,25 B
" 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" 1889	4	86,80 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,40 G
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,60
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	265,75 G
" Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 G
" amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	61,20 G
Türk. Admin.	5	97,60 B
" 400 Frcs.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	82,75 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25 G
" " 14	3½	92,25 G
" " 16. 17	4	100,00 G
" " 18	4	100,50 G
" unk. 1900 19	3½	92,25 G
" " 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,25 G
" " " II.	3½	108,75 G
" " Pfandbr.	3½	—,—
" " "	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
"	4	100,00 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	100,50
"	3½	94,00
Hannov. Bderd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
"	3½	93,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,90 G
" Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B.-Jcrd. Pf.	3½	95,00 G
"	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,25 G
" " 9	3½	94,50 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,75 G
" " 11. 12	4	101,25 G
"	3½	93,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,50 G
" "	4½	115,00 G
" " 9	4	—,—

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,40 G
" " 1909	4	101,50 G
" " Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
"	3½	98,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,00 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,40 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	95,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,00 G
"	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	97,00
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,70 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	123,50
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	136,50 G
Bröltaler	95,00 G
Crefelder	107,00 G
Dortmund G. Ensch.	184,50 G
Eutin-Lübeck	59,90 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	160,00 G
Marienburg-Mlaw.	83,75
Ostpr. Südbahn	89,40 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	97,25 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	147,50 B
Allgem. Deutsche	138,40 G
" Loc. u. Strb.	184,00 G
Barmen-Elberfeld	246,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	164,25 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	187,00 G
" Straßenbahn	316,50 G
Electr. Hochbahn	115,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	266,00 G
Hamburger "	183,80 G
Magdeburger "	178,50 G
Stettiner "	174,75

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	95,50 B
Braunschweiger	102,75 G
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	88,90 G
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	106,60 G
Breslauer Rhederei	134,25
Chinesische Küstenfahrer	75,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	129,10 G
Hansa, Dampf.	172,00 B
Kette, Dampf-Elbschifff.	83,00 G
Nordd. Lloyd	123,75 G
Schles. Dampfer-Comp.	97,50 G
Stettiner " "	97,75 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,75 G
Bergisch-Märkische	156,70 G
Berliner Bank	117,75 G
" Handels-Ges.	162,40
Braunschw. Bank	114,90 G
Breslauer Diskont	118,40 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,75 G
Comm. und Diskont	121,90 G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,10 G
" Genossenschaft	116,20 G
Disconto-Comm.	191,25
Gothaer Grundkred.	126,80 G
Hamb. Hyp.-Bank	150,50 G
Hannoversche	127,60 G
Kieler	141,30 G
Kölner Wechslerbank	103,60 B
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	173,50 G
" Credit	195,00 G
Magdeburger Bk.-V.	121,50 G
" Privatb.	112,25 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
" Hypothek.	186,40 G
" Str. Hyp.-B.	132,60 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,50 G
Mitteld. Bodencr.	109,50 G
" Credit-Bank	114,40 G
Nationalbank i. D.	143,60 G
Nordd. Credit-Anstalt	124,80 G
" Grundkredit	93,10 G

Oesterr. Credit	230,00
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,75 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00 G
Pr. Central-Bod.	163,30
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	155,10 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	136,10 G
Westdeutsche Bank	128,50 G
" Bodencred.	111,10 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	116,00 G
Bockbrauerei	121,00 G
Böhm. Brauhaus	223,00 G
Patzenhofer	245,50 G
Pfefferberg	246,25 G
Schöneberg Sch.	190,80 G
Schultheiß	251,00 G
Bochumer	210,00 G
Germania Dortmund	192,00 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	144,00 G
Allgem. Berl. Omnibus	230,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	247,50 G
Aluminium-Industrie	160,00 G
Anglo-Ct.-Guano	110,60 G
Anhalt. Kohlenwerke	105,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	224,75 G
" Packetfahrt	66,50 G
Berzelius Bergwerk	134,60 G
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	313,75 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	80,00 G
" Gußstahl	255,60 B
Bonifacius	155,00 G
Braunschw. Kohl.	143,50 G
Bredower Zuckerfabrik	63,25 G
Chem. Fabrik Buckau	84,00 B
Concordia, Bergbau	315,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	350,00 G
" Metallpatron.	290,00 G
" Spiegelglas	151,00
" Steinzeug	317,25 G
Donnersmark-Hütte	225,25 G
Dortmund Union C.	124,20 G
Dynamite Trust	153,75 G
Egest. Salzwerke	141,50 B
Fraustädter Zuckerfabrik	113,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	158,50 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	265,00 G
" Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	164,40 G
Hannov. Bau-St.-B.	115,50 G

Hannov. Masch. St.	364,25 G
Hibernia	216,50 B
Hirschberg Leder	151,50 G
" Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	13,50 G
Hoffmann, Stärke	177,75 G
Hoffmann, Waggonf.	263,00 B
Ilse, Bergw.	147,40 G
Kölner Bergwerk	362,00 G
König Wilhelm conv.	278,00 G
" " St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	256,50 G
L. Löwe u. Co.	398,50 G
Magdeb. Allg. Gas	123,75 G
" Baubank	106,50 B
" Bergwerk	425,00 G
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	151,00 G
Norddeutsche Eisenw.	80,90 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	100,75 G
Nordstern, Kohle	232,00 G
Oberschles. Cham.	175,80 G
" Eisenb.-Bedarf	128,30 G
" Eisen-Industrie	170,75 G
" Kokswerke	167,00 G
" Portl.-Cement	182,00 G
Oppeln. Cement	187,00 G
Osnabrücker Kupfer	74,75 G
Phönix, Bergwerk	184,75 G
Posener Spritfabrik	168,25 G
Rhein-Nassau	228,50 G
" Metallw.	224,50
" Stahlwerke	223,00 G
" Industrie	306,00 B
" Westf. Kalk.	126,00 G
Sächsische Guß.	285,25 G
" Webstuhl-F.	225,50 G
Schles. Bergw. Zink	346,25 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,50 G
" Lein. Kramsta	152,00 G
" Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	176,50 G
Stettin Bred. Portl.	212,25 G
" Cham.	426,00 G
" Electr.-Werke	151,60 G
" Vulkan B.	242,00 G
" " St.-Pr.	244,10 G
Stoewer, Nähmaschin.	125,50 B
Stolberger Zink	120,75 B
" St.-Pr.	361,50 G
Stralf. Spielkarten	122,50 G
Union Chem. Fabrik	173,50 G
Union Electric.	164,50 G
Victoria Fahrrad	75,70 G

rechten Oderufer her über den Strom zu setzen versuchte. Dabei wurde das kleine Fahrzeug gegen einen der Kähne getrieben und zum Kentern gebracht. Der Mann, dessen Identität bisher nicht festgestellt werden konnte, ertrank.

* Verhaftet wurde hier der „Arbeiter" [illegible]ert Timm, ein alter Zuchthäusler, wegen Diebstahls.

— Zur Prüfung von Schiffsführern, welche die Befreiung vom Lootsenzwange für das Stettin-Swinemünder Revier beantragen, ist Termin auf den 2. Dezember ds. Js., Nachmittags 4 Uhr, auf der Stettiner Börse, im Sitzungszimmer der Kaufmannschaft, angesetzt. Meldungen sind an die königlichen Lootsenkommandeure in Stettin und Swinemünde zu richten.

— Nach dem Bericht über den Filterbetrieb der Stettiner Wasserwerke im Monat Oktober betrug der Wasserverbrauch 335 345 Kubikmeter, sodaß gegenüber demselben Monat des Vorjahres eine Zunahme um 2,33 Prozent stattgefunden hat, gegen 1892 (das Jahr des Höchstverbrauchs) jedoch eine Abnahme um 35,71 Prozent. Die Filtrirgeschwindigkeit betrug im Mittel 58 Millimeter, sie blieb auch mit dem Maximum von 78 Millimeter noch unter der zuzugelassenen Grenze von 100 Millimeter. Die bakteriologische Untersuchung ergab auf ein Kubikzentimeter Rohwasser aus dem Filter E 890 bis 4400 Keime, bei 86 Untersuchungsproben aus dem Filtrat ergaben sich Keimzahlen von 1 bis 54. Nicht berücksichtigt ist hierbei allerdings die Zeit vom 10. bis 14. Oktober, in welcher die Proben fast durchweg 100 bis 600 Keime hatten. Es hatte dies seinen Grund in einer Verunreinigung der Proben, was daraus hervorgeht, daß das Misch-Reinwasser während dieser Zeit nur 7 bis 19 Keime aufwies und auch die Zapfstellen nur den normalen Keimgehalt hatten. Dem Reinwasserbassin wurden 15 Proben entnommen, deren Keimzahlen zwischen 5 und 19 liegen. Bei 45 Untersuchungen des aus drei Zapfstellen der Stadt entnommenen Wassers ergaben sich nur zweimal Keimzahlen über 100, nämlich 142 und 131, sonst blieben dieselben zwischen 7 und 78.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Berichterstatter des „Daily Chronicle" hat in Carpentras, dem jetzigen Aufenthaltsort des Kapitäns Dreyfus, eine längere Unterredung mit dem Märtyrer von der Teufelsinsel gehabt. Bei dieser Gelegenheit überreichte er Dreyfus eine kostbar ausgestattete Adresse englischer Damen. In einem interessanten Artikel schildert der Korrespondent seine Erlebnisse und Eindrücke bei diesem Besuche: „Carpentras, wo der Kapitän weilt, liegt in der sonnigen Provence, in der Nähe der alten Stadt der Päpste. Eine Wagenfahrt von einigen zwanzig Kilometern brachte mich von Avignon durch grüne Felder und schattige Dörfer nach dem freundlichen Städtchen. Auf dem großen Platze wurde gerade für die Todtenwache Blumenmarkt abgehalten; auf einer Seite hatte ein wandernder Zirkus sein Heim aufgeschlagen und hielt Probe ab. Mein Weg führte mich an der Synagoge vorüber, deren Vorsteher übrigens ein Verwandter des Kapitäns, Monsieur Valabregue, ist. Bald wußte man im ganzen Orte, daß mein Wagen mich nach der „Villa Marie" bringen sollte. Ehe ich dort vorfuhr, machte ich noch ein paar kleine Einkäufe. Es war kindisch von mir, aber ich konnte mir das Vergnügen nicht versagen, hübsche tricolore Bänder zum Schmuck für die Gabe, die ich überbrachte, zu kaufen. Endlich langte ich vor der Villa Marie an. Es ist ein reizendes Sommerhäuschen, an dessen Gartenthür eine Zypresse gleichsam Schildwache steht. Eine freundliche, sonnengebräunte Provencalin, eine echte, französische „Bonne", öffnete mir und bewillkommte den Besucher von „Monsieur Alfred". Während sie dem Kutscher half, meinen Koffer abzuladen, schritt ich durch Blumenbeete hindurch her Glasveranda zu. Hier eilte mir schon der Kapitän, noch ehe seine Gattin mich vorstellen konnte, entgegen und umarmte mich. Die Thränen traten mir in die Augen, als ich diesen Dulder endlich von Angesicht zu Angesicht sah und ihn nach der lebhaften Weise der Franzosen umarmte. „Ah, mon ami! quelle joie!" war Alles, was ich stammeln konnte. Wir setzten uns, während seine liebe, treue Gattin sich um uns zu schaffen machte und mit reizenden, frauenhaften Einwürfen unsere Unterhaltung belebte. Und dann überreichte ich die Adresse. „Mehr als hundertundfünfundzwanzig Unterschriften!", rief Frau Dreyfus enthusiastisch. „Wie stolz uns das macht!" Wir gingen dann ins Billardzimmer und dort hatte ich eine lange Aussprache mit Dreyfus. Viel von dem, was wir sprachen, kann ich hier nicht wiedererzählen — die Rücksicht auf Dreyfus gebietet es, denn der Tag des Triumphes, den wir Alle erhoffen, ist noch nicht gekommen. Ich fragte nach seiner Gesundheit. „Nun!" sagte er, „ich kann doch wenigstens wieder schlafen! Ich habe alle medizinischen Rekords der Schlaflosigkeit geschlagen. Denken Sie sich das gerade Gegentheil eines Lethargisten und sie haben den Zustand, in dem ich mich befand! Der Schlaf hat nun endlich meine Nerven wieder gestärkt, die Jahre der unsäglichsten Qualen ruinirt hatten. Mit dem Schlaf hat auch der Appetit sich wieder eingestellt, und damit die Verdauung, die durch die ewige Büchsenfleischnahrung und dergleichen zerstört wurde. Und nun bin ich hier in der Pflege meiner Tante, Madame Valabregue, die von meiner Kindheit an für mich gesorgt hat!" — „Aber die bitteren Erinnerungen?" — „Das ist nun Alles Gottlob vorüber! Ich habe gelitten, wie kaum je ein Anderer. Nun bin ich wieder bei den Meinigen. Die ganze Welt bemüht sich, durch Trost meine Wunden zu heilen. Sie sind ein neuer Beweis dafür, Bekenner aller Religionen wetteifern darin!" — Ich bestätigte ihm, daß in England Alles, auch die Katholiken, seine Partei nähmen, und sprach von Kardinal Vaughan. — „Ja!" sagte er, „sogar die Jesuiten haben bei Ihnen zu meinen Gunsten sich bemüht, und meine Vertheidiger, Demange und Labori, haben von den höchsten juristischen Autoritäten Englands Ermuthigungen erhalten!" Ich fragte ihn, ob er den Grund der schrecklichen Verschwörung gegen ihn ermittelt habe. „Rassenhaß!" erwiderte er, „spielte wohl mit. Aber mich selbst muß ich auch anklagen. Ich war oft zu freimüthig, selbst gegen Vorgesetzte. Dann verzieh man mir auch nicht, daß ich zu häuslich war und meine Kameraden vernachlässigte. Ich arbeitete zu viel, und da hielt man mich für anmaßend und eitel. Ich war auch halsstarrig und bestand auf meiner Meinung und äußerte sie unverblümt!" — Als ich mich zum Gehen anschickte, sagte Frau Dreyfus: „Nun müssen Sie auch noch die Kinder sehen. Sie spielen draußen!" Man brachte sie herein. Sie kletterten an mir hinauf und herzten mich. Pierre ist ein sonngebräunter Provencale, Jeanne ist blond und lockig. „Wie glücklich müssen Sie sein!" sagte ich zu Frau Dreyfus. „Noch nicht!" seufzte sie. Ich gelangte ans Thor. Die Kinder kletterten in meinen Wagen und küßten mich wiederholt. Dreyfus dankte mir mit erstickter Stimme, seine Gattin bat mich, den Spenderinnen der Adresse ihr tiefstes Dankgefühl auszusprechen. „Au revoir sans adieu!" riefen mir Beide nach, als ich davonfuhr."

— Der bunte, farbenprächtige Herbst hat seinen Einzug gehalten und mit ihm stellen sich die ersten Vorboten zu des Jahres wonnigster Zeit, der Weihnachtszeit, ein. Dieses gilt in erster Linie dem Christbaum, der auch jetzt in unserer so realen Zeit das poesievolle Symbol des Weihnachtsfestes ist. Im kleinsten Stübchen und im prächtigen luxuriösen Salon wird er mit Liebe sorgfältig herausgeputzt, und es ist auch wirklich eine dankbare Beschäftigung, wenn man den herrlichen Glasschmuck, wie er jetzt so wunderbar schön für so wenig Geld hergestellt wird, dazu verwendet. Hoch oben auf dem Thüringer Walde entwickelt sich jetzt trotz der rauhen Schneeluft ein emsiges fleißiges Schaffen. Jede Arbeiterfamilie ist eifrig bemüht, die Wochen, in welchen die Arbeit geht und viele Beschäftigungen einlaufen, tüchtig auszunutzen und so den bescheidenen Verdienst zu erhöhen. Die Industrie läßt es sich angelegen sein, jedes Jahr neuere, effektvollere und billigere Muster herzustellen. Um diese Glasgegenstände auch weiteren Kreisen für einen billigen Preis zugänglich zu machen, hat, wie bereits seit einer Reihe von Jahren, auch dieses Jahr die Firma Th. Fr. Geyer, Altbach-Almbach in Thür. wieder Sortimentskästen eingeführt, welche gegen Einsendung des Betrages für 4,80 Mark — bei Nachnahme 5 Mark — franko versandt werden.

— Ein in seinen Einzelheiten noch nicht aufgeklärter Fund von 4000 Mark auf dem alten Jerusalemer Kirchhof in der Belle-Alliancestraße in Berlin beschäftigt seit gestern die Berliner Kriminalpolizei. Auf dem Kirchhof erschien vor einigen Tagen ein Mann, der nach der Beschreibung von Zeugen dem flüchtigen Kassenboten Leisdorf, der kürzlich der Aktiengesellschaft „Cyclop" 15 000 Mark unterschlagen hat, ähnlich sehen soll. Dieser Mann, der eine blaue Brille trug, fragte den Kirchhofsarbeiter Bollmann, ob er nicht 9000 Mark gefunden habe. Er habe diese Summe auf dem Kirchhof vergraben, sie sei aber jetzt verschwunden. Der Arbeiter glaubte nicht an diese Erzählung und ließ den Mann gehen. Dieser erschien aber bald darauf wieder, suchte den Friedhof ab und fragte den Arbeiter abermals nach dem Gelde. Nunmehr wurde dieser aufmerksam, er suchte mit und fand dann durch Graben unter altem Laub vier Rollen Geld mit je 1000 Mark in Gold. Weitere Nachforschungen nach den fehlenden 5000 Mark waren erfolglos. Bollmann nahm das Geld, das in rothes Papier der Deutschen Bank eingewickelt war, an sich und verschloß es in einem Koffer in seiner Wohnung unweit der Bergmannstraße. Gestern erschien der für Leisdorf gehaltene Mann in der Wohnung des Bollmann, um diesen zu sprechen. Bollmann war aber nicht zu Haus. Er erschien dann noch einmal und gab sich für einen Kriminal-Schutzmann aus. Der Wirthin erklärte der Mann, daß er beauftragt sei, bei Bollmann eine Haussuchung abzuhalten. Das sichere Auftreten des Mannes imponirte der Frau so, daß diese keine Einwendungen machte. Der Pseudo-Kriminalbeamte durchsuchte die ganze Wohnung und erbrach schließlich mit einer Axt den Koffer des Bollmann. Er entnahm dem Koffer dann die 4000 Mark und noch 30 Mark, die Ersparnisse des Bollmann. Mit diesem Raube entfernte sich der Fremde. Als Bollmann dann Abends nach Hause kam, erfuhr er von seiner Wirthin die Geschichte. Er begab sich nun sofort nach der Polizei und theilte ihr die Sache mit. Das Geld ist in unmittelbarer Nähe des Sachs'schen Erbbegräbnisses unter Laub fest in Papier gewickelt gefunden worden. Heute ist der Friedhof nach den fehlenden 5000 Mark durchsucht worden, man hat aber nichts gefunden, vielleicht hat der Unbekannte diese Summe schon erhoben. Der Arbeiter Bollmann ist von der Kirchhofsverwaltung, weil er den Fund nicht sofort gemeldet hat, entlassen worden. Leisdorf hat bekanntlich 15 000 Mark in Gold, das in Rollen von je 1000 Mark in rothes Papier eingewickelt war, unterschlagen.

— In Carlshorst wurde am Dienstag Abend ein Spielernest aufgehoben, das ein Zuhälter niedrigsten Ranges, Namens C. Tell, leitete und in dem man nur gegen Nennung eines täglich geänderten Stichwortes Eintritt erhielt. Am Dienstag Abend gelang die Ueberraschung. Es war der Polizei gelungen, das Stichwort des Tages zu ermitteln. Ein Gendarm in bürgerlicher Kleidung erhielt auf das Wort hin Eintritt und ließ dann die anderen Beamten ein. Nicht weniger als 52 Personen wurden beim Jeu überrascht, eine große Menge Geld beschlagnahmt. Die Spieler sind Leute aller Art, Buchmacher, Berliner Geschäftsleute und Militärpersonen, die bürgerliche Kleidung trugen. Fünfzig wurden nach Feststellung ihrer Persönlichkeit entlassen, zwei, die sich nicht genügend ausweisen konnten, nahm die Gendarmerie in Gewahrsam. Gegen einen der Ertappten liegen bereits sechszehn Anzeigen wegen Falschspiels und gewerbsmäßigen Glückspiels vor.

Kattowitz, 8. November. Im Grenzort Granica wurde der 70jährige Geldverleiher Schneider in seiner Wechselstube überfallen und durch Messerstiche getödtet. 14 000 Gulden wurden geraubt. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Wilna, 8. November. Auf der Libau-Romnyer-Bahn ist in Folge falscher Weichenstellung ein gemischter Zug bei Station Ossipowicze entgleist, drei Personen verloren ihr Leben, acht wurden theils schwer, theils leicht verletzt. 14 Waggons sind total zertrümmert.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. November. Zur Flottenfrage hört die „Nat.-Ztg.", daß die Absicht besteht, in gesetzlicher Form auszusprechen, daß bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, nach dem bekannten Plane bis zum Jahre 1917, die Flotte auf den im neuen Plan vorgesehenen Stand zu bringen, um so eine stärkere Sicherheit für die Durchführung des Planes zu erhalten. Die Vorlage dürfte etwa im Januar im Reichstage eingehen.

Chalons, 9. November. Im hiesigen Feldlager fanden gestern Nachts interessante Versuche mit Scheinwerfern und Fackeln statt zur Auffindung von Verwundeten auf dem Schlachtfelde, sowie für die Beleuchtung militärischer Wagen und Lazarethsäle. Die Versuche fielen befriedigend aus.

Marseille, 9. November. In Algier und Tunis sind englische Werberagenten eingetroffen, welche versuchen, gegen eine Prämie von 1500 Franks frühere Legionäre für Kriegsdienste in Südafrika anzuwerben.

London, 9. November. Den letzten Meldungen aus Pietermaritzburg zufolge sind die Verluste der Engländer am vergangenen Freitag vor Ladysmith ebenfalls sehr groß gewesen.

London, 9. November. Im englischen Kriegsamt war man gestern merkwürdig zuversichtlich und schien keinerlei Besorgniß bezüglich Ladysmith zu haben. Auch lagen noch keine bestimmten Nachrichten über die Vorgänge um Ladysmith am Donnerstag und Freitag vor. Nach Colenso scheinen sich die Buren in größerer Stärke nicht hineinbegeben zu wollen, entweder fürchten sie dort eine Falle oder sie wollen ihre Truppen näher an Ladysmith haben. In Colenso steht nur ein schwaches Kommando.

London, 9. November. Ein Theil der hiesigen Blätter fordert energisch die Absetzung des Kapstädter Kabinetschefs Schreiner, wogegen ein anderer Theil der hiesigen Zeitungen dies für gefahrvoll hält, weil man dadurch die Afrikander vor den Kopf stoße und sie gegen England zur Opposition dränge.

Las Palmas, 9. November. Der hier eingetroffene Kreuzer „Hermes" hat Befehl, alle verdächtigen Schiffe zu überwachen. Zahlreiche Kohlenschiffe kreuzen an den kanarischen Inseln und begeben sich nach Kapstadt. Gerüchtweise verlautet, daß das englische Kanalgeschwader nach Südafrika befohlen werden wird.

Newyork, 9. November. Man kennt noch nicht den genauen Wortlaut des zwischen Deutschland und England getroffenen Abkommens in Bezug auf Samoa. Hiesige Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Berlin, in welchem die Hauptpunkte des Vertrages mitgetheilt werden. Mehrere hohe Beamte des Auswärtigen Amtes sind über das Uebereinkommen interviewt worden; dieselben erklärten, die Vereinigten Staaten würden keine Schwierigkeiten gegen die Annahme des Uebereinkommens machen. Die amerikanische Regierung würde höchstens einige minderwerthige Konzessionen fordern.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 9. November. Die hiesige Presse verhält sich dem Samoa-Abkommen gegenüber sehr reservirt. Die „Deutsche Zeitung" befürchtet, daß Deutschland durch dieses Abkommen sich die Hände in der südafrikanischen Frage nur noch mehr, als es bisher leider der Fall sei, gebunden habe. Das deutsche Volk habe bereits Stellung gegen England genommen, und man könne abermals wie schon oft bei einer zu weit gehenden Freundschaft mit England nur warnen, da England sich stets hinterlistig erwiesen hat.

London, 9. November. Ein Telegramm aus Prinstown in der Kapkolonie berichtet, daß die dortigen Buren durch eine deutsche Kompagnie aus Pretoria verstärkt worden sind. In der Kapkolonie macht sich eine Bewegung für die Buren unter den Afrikandern bemerkbar.

Fünf Eisenbahnzüge mit Flüchtlingen sind aus Colesberg in Pietermaritzburg angekommen. Alle öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser mußten zur Unterbringung der Flüchtlinge zur Verfügung gestellt werden.

Augenblicklich werden im Feldlager von Aldershot Vorbereitungen für Truppenkonzentrationen getroffen. Es handelt sich zunächst um die Mobilisirung einer Division. Die Mobilisirung eines neuen Armeekorps ist noch nicht definitiv beschlossen.

Ein Telegramm aus Durban berichtet, daß eine Truppenabtheilung aus berittenen Freiwilligen Pietermaritzburg nach Norden verlassen habe, um sich nach Estcourt zu begeben.

London, 9. November. An Bord des Truppentransportschiffes „Cassing" fand gestern eine Explosion statt. Der Dampfer hat Kavallerie und Artillerie an Bord, er war auf Befehl des Kriegsministers noch zurückbehalten worden; er sollte am nächsten Sonntag erst abgehen, damit er noch Munition aufnehmen konnte. Es ist nunmehr nicht sicher, ob der Dampfer wird in See gehen können.

Die Blätter sind einig darüber, daß jetzt der gefährlichste Zeitpunkt für England vorüber ist, da die Landung der Bullerschen Armee nicht verfehlen dürfte, auf die Buren einen tiefen moralischen Eindruck zu machen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 9. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 135,00 bis 141,00, Weizen 145,00 bis 148,00, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 120,00 bis 129,00, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 141,00, Weizen 146,00, Gerste 145,00, Hafer 129,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 136,00 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 132,00 bis 142,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 142,00 Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 139,00 bis 141,00, Weizen 143,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 139,00, Weizen 143,00, Gerste —,—, Hafer 127,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 8. November.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 147,00, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 149,50 bis 152,00, Gerste 127,00 bis 143,00, Hafer 113,00 bis 121,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Feiertag.

Liverpool: Weizen 180,00 Mark.

Odessa: Roggen 151,70 Mark, Weizen 165,00 Mark.

Riga: Roggen 153,10 Mark, Weizen 171,70 Mark.

Magdeburg, 8. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November $9,12^1/_2$ G., $9,17^1/_2$ B., per Dezember 9,25 G., $9,27^1/_2$ B., per Januar 9,45 G., 9,50 B., per Januar-März $9,52^1/_2$ G., $9,57^1/_2$ B., per März $9,62^1/_2$ G., $9,67^1/_2$ B., per Mai $9,67^1/_2$ G., 9,70 B. Stimmung: Stetig.

Bremen, 8. November. Raffinirtes Petroleum loko 8,15 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 30 Pf., Armour shield in Tubs 30 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern $30^1/_2$—31 Pf.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 10. November.

Anhaltend warm, ziemlich klar, zeitweise wolkig ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Stettin, 9. November. Im Revier 5,69 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: O. Herzberg [Barth a. d. Ostsee]. Eine Tochter: Dr. Paul Jahn [Stettin]. Maurermstr. und Architekt Rudolf Rieck [Stettin].

Vermählt: Herr Fabrikdirektor Richard Holsten und Frau Johanna Holsten geb. von Scheven [Stralsund].

Gestorben: Apotheker Adolf Athenstaedt, 68 J. [Stralsund]. Bauerhofsbesitzer Friedrich Hartwig, 62 J. [Succow a. Ihna]. Rentier Carl Heinrich Kersten, 81 J. [Köslin].

Stettin, den 7. November 1899.

Bekanntmachung.

Wegen Erneuerung eines Lagers wird die **Eisenbahn-Oder-Drehbrücke** vom 12. bis 26. d. Mts. einschließlich für den Schiffsverkehr nicht geöffnet.

Der Polizei-Präsident.
Schroeter.

Hamburg, den 8. November 1899.

Neueste Nachrichten
über die Bewegungen der Dampfer der
Hamburg-Amerika-Linie.

D. „**Bolivia**“, von St. Thomas nach Hamburg, 6. November 9 Uhr Nachm. Cuxhaven passirt.
„ „**Borkum**“, 6. November von St. Thomas nach Trinidad und Cindad-Bolivar.
„ „**Bulgaria**“, von Newyork nach Hamburg, 6. Novb. Nm. auf der Elbe.
„ „**Canadia**“, von Newyork nach Stettin, 6. Novb. 12 Uhr Mittags in Copenhagen.
„ „**Hercynia**“, 7. November in Havana.
S.D. „**Kaiser Friedrich**“, 7. November 2 Uhr Vm. in Newyork.
D. „**Pennsylvania**“, von Hamburg nach Newyork, 7. Novb. 1 Uhr 40 Min. Nm. von Plymouth.
„ „**Sibiria**“, 3. November in Kuchinotsu.
„ „**Sicilia**“, 6. November 2 Uhr Nm. von Buenos Aires nach Genua.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1899 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:
I. und II. Emission Littr. A. Nr. 14, 34, 36, 39, 40, 55, 79, 176, 182, 197, 236, 305, 339, 354 über je 600 Mark.
Littr. B. Nr. 14 über 300 Mark.
III. Emission Littr. A. Nr. 31, 35, 36 über je 600 Mark.
IV. Emission Littr. A. Nr. 33, 39 über je 1500 Mark.
Littr. B. Nr. 74, 117, 177 über je 600 Mark.
Littr. C. Nr. 117 über 300 Mark.
V. Emission Littr. A. Nr. 35, 40, 41, 51, 77, 81 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63 über je 200 Mark.
Emission Littr. A. Nr. 34, 39, 40, 42, 55 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63, 150 über je 200 Mark,
welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1900 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.
Von den im Jahre 1897 ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:
VII. Emission Littr. B. Nr. 38 über 300 Mark.
Von den im Jahre 1898 ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:
I. Emission Littr. A. Nr. 65, 156, 172, 273 über je 600 Mark.
IV. Emission Littr. C. Nr. 1 über 300 Mark.
Greifswald, den 12. Juni 1899.
Der Landrath.
v. Behr.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
4. Klasse. Ziehung am 8. November 1899. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

28 202 25 540 (3000) 45 56 79 680 819 977 **1**077 245 60 385 516 31 (3000) 676 54 722 826 35 53 957 92 **2**34 36 70 656 (3000) 85 750 **3**003 43 51 53 124 209 23 63 786 928 **4**006 44 (300) 103 217 608 766 92 923 **5**131 73 332 87 421 56 650 89 891 978 **6**001 136 91 395 514 614 701 3 4 57 985 (300) **7**096 158 62 300 (3000) 51 433 556 636 857 909 12 90 **8**168 85 (300) 241 320 21 84 87 481 563 603 705 973 **9**063 180 315 88 426 503 612 92 827

10036 152 204 73 88 387 453 (3000) 70 (500) 95 642 55 757 828 997 **11**155 893 **12**[illegible]7 199 377 (1000) 477 506 613 924 46 93 **13**002 (1000) 99 184 401 21 41 674 (1000) 974 **14**000 40 42 (500) 223 60 66 382 424 94 562 (1000) 603 (500) 939 43 74 **15**016 182 230 377 529 780 835 80 **16**054 162 333 (1000) 530 (1000) 32 640 753 823 (300) **17**239 79 (500) 81 376 92 430 520 88 **18**165 217 34 40 484 547 802 999 **19**065 67 81 188 387 461 72 584 653 84

20102 49 53 253 334 481 588 686 700 44 69 (3000) [illegible] **21**012 80 397 (300) 411 654 [illegible] 931 98 **22**184 (300) 96 720 65 409 46 51 909 9[illegible] **23**013 152 318 64 4[illegible]0 (500) 535 56 658 63 95 (300) 860 71 73 83 84 909 **24**162 79 614 711 35 870 972 97 **25**101 260 353 66 98 581 615 743 812 (300) 28 36 83 **26**056 140 61 81 375 76 473 82 500 831 931 59 **27**069 223 92 321 478 (500) 87 548 73 762 67 **28**110 58 59 287 347 467 561 (3000) 755 90 **29**093 199 208 614 754 62 959

30035 195 237 594 (500) 689 822 **31**876 998 **32**079 454 563 806 928 98 **33**044 77 403 501 45 773 985 (3000) 95 **34**145 297 412 96 743 846 909 32 42 **35**009 43 86 343 70 (1000) 812 917 32 **36**092 243 423 54 (300) 541 623 712 70 **37**021 (500) 116 (1000) 74 89 438 659 747 73 963 71 **38**001 20 189 95 218 43 51 300 403 28 (3000) 520 23 617 730 845 966 **39**021 220 (300) 432 518 89 704

40051 346 76 (3000) 550 (300) 64 601 16 53 717 42 871 **41**085 513 620 750 56 (500) 924 **42**002 80 284 380 476 618 738 868 (1000) 931 57 **43**000 149 (3000) 98 (1000) 364 429 625 90 92 (300) 747 823 947 **44**032 51 274 671 964 **45**070 123 71 234 373 468 571 76 93 641 58 805 50 **46**006 168 294 (300) 440 809 60 **47**017 69 189 528 865 949 **48**013 130 67 (300) 410 616 33 (1000) 42 713 24 **49**140 348 607 14 746 887 98

50259 311 42 55 78 480 986 **51**014 169 647 871 (300) **52**013 344 551 530 630 770 98 805 939 **53**100 12 19 777 **54**052 112 447 (300) 85 601 74 85 897 904 (1000) 27 (3000) 69 **55**133 50 202 (3000) 382 422 28 78 531 813 **56**004 199 312 86 (500) 750 **57**021 (1000) 107 342 73 462 581 702 26 835 **58**115 211 404 21 83 (1000) 550 54 812 **59**010 27 112 14 95 266 80 (500) 432 741 76 981

60030 57 138 273 432 (3000) 69 90 (1000) 533 693 97 845 925 40 **61**051 119 370 502 78 83 614 732 75 821 74 900 26 **62**083 (3000) 107 15 201 89 327 (500) 511 758 959 **63**029 48 68 135 249 328 719 823 68 (1000) 74 921 **64**196 316 641 774 941 **65**208 54 309 35 524 790 **66**132 62 75 258 (1000) 340 624 751 (300) 69 936 88 **67**001 64 204 48 429 45 81 98 614 29 (300) 793 902 9 44 **68**109 83 481 526 74 834 907 42 (300) **69**062 81 177 (1000) 468 720 67 (300) 825

70134 288 (1000) 388 544 637 (1000) 790 91 978 **71**006 149 89 416 558 689 739 74 87 820 67 (500) **72**105 212 93 387 508 617 846 **73**172 265 80 433 556 96 954 83 **74**098 383 416 27 501 687 803 43 964 **75**027 261 303 (500) 15 505 67 803 19 942 50 99 **76**135 278 408 538 874 **77**035 87 121 204 (5000) 63 420 72 73 695 769 99 898 991 **78**161 271 488 522 27 667 733 966 943 **79**041 65 208 393 476 648 (300) 798 950

80368 (300) 82 420 (3000) 654 701 **81**093 320 (3000) 44 433 (3000) 80 776 950 78 79 85 **82**022 99 153 61 284 433 64 569 678 82 964 74 **83**106 31 228 74 99 327 563 760 **84**538 93 618 20 34 836 58 **85**165 517 52 58 815 939 (300) **86**095 116 26 43 268 (1000) 303 437 89 551 788 823 **87**088 149 55 236 467 683 97 747 827 (300) 38 948 **88**015 83 317 545 84 (1000) 602 **89**721 48 95

90054 168 94 470 92 529 777 918 67 **91**063 247 82 504 (500) 664 (3000) 738 95 803 949 78 **92**001 313 38 60 480 91 539 58 826 **93**163 94 235 533 40 638 51 **94**149 92 94 95 240 383 499 517 70 661 68 716 904 18 **95**481 **96**015 115 (300) 16 44 274 646 66 **97**022 613 36 707 804 67 73 **98**010 (500) 59 91 461 (3000) 83 (300) 797 (3000) **99**069 (500) 114 209 17 32 37 316 443 76 554 628

100151 67 92 237 38 70 359 596 824 (3000) 998 **101**005 (300) 80 93 193 233 40 619 773 976 **102**014 80 81 147 325 49 485 (300) 619 740 63 803 75 **103**182 83 317 50 428 60 620 88 821 47 61 (5000) 946 **104**154 (300) 242 446 48 (300) 641 778 97 (300) 902 **105**126 29 379 407 53 685 761 (300) 804 **106**093 201 430 **107**219 419 653 769 829 30 92 914 44 (3000) **108**030 48 111 362 75 (300) 427 28 92 580 750 (3000) 836 956 **109**037 409 556 647 (1000) 976

110221 618 887 (300) **111**124 (1000) 59 210 58 (500) 64 93 349 597 616 **112**154 414 55 505 82 606 56 856 57 **113**089 205 (300) 19 44 337 72 603 **114**112 491 528 (800) 62 653 700 809 15 **115**025 (500) 117 258 85 311 85 (3000) 93 529 632 818 40 995 **116**250 851 917 **117**098 204 862 950 **118**055 253 70 506 855 944 **119**213 361 422 98 545 76 685 97 921

120034 133 341 79 (300) 427 46 47 80 83 500 (300) 760 (300) 869 901 3 32 99 **121**120 34 (500) 63 97 358 403 42 564 (500) 98 693 745 938 **122**030 245 (1000) 384 432 505 645 788 820 48 79 **123**198 243 50 91 474 620 710 (300) 36 (1000) 829 32 988 **124**171 579 603 **125**218 (3000) 67 87 342 400 63 64 (300) 544 75 605 816 81 93 935 53 **126**034 372 471 506 34 38 682 708 833 **127**089 138 261 67 92 323 (500) 468 97 604 (500) 58 726 44 69 863 939 95 99 **128**078 (1000) 288 307 404 36 657 98 731 35 962 **129**007 (500) 27 38 (1000) 68 125 398 625 780 977

130082 582 (500) 85 672 825 **131**197 203 49 386 428 69 817 55 905 82 **132**061 196 323 508 602 6 (1000) 66 846 48 901 (300) 97 **133**133 80 210 44 309 14 (300) 414 (1000) 38 66 (1000) 668 877 (10000) **134**633 750 963 (1000) **135**031 (500) 49 99 132 47 73 88 559 687 723 51 890 918 88 **136**045 (1000) 64 215 31 497 651 68 763 812 903 **137**077 100 201 (500) 431 546 81 92 970 96 **138**146 286 309 493 534 59 643 56 **139**003 184 92 309 72 415 45 579 (300) 87 738 74 812 54 (500)

140033 58 299 [illegible] 613 739 856 64 **141**09[illegible] (3000) 155 75 216 73 (500) 381 494 560 92 888 **142**060 128 581 621 742 944 **143**053 58 85 109 70 278 313 (300) 419 74 638 736 93 855 82 92 954 69 80 **144**081 144 96 219 477 533 84 756 **145**141 302 34 781 838 83 950 78 **146**155 469 619 48 726 806 27 945 **147**002 297 356 544 89 693 736 835 **148**046 242 55 67 336 519 625 732 51 839 921 (30000) **149**049 163 (500) 526 84 737 57 886 954 87 94

150097 189 239 379 486 526 643 774 804 38 (300) 964 **151**000 121 45 (300) 47 88 (300) 89 94 229 384 442 519 37 675 (500) 917 **152**087 681 842 **153**005 123 219 64 338 (5000) 414 (300) 618 47 967 **154**011 38 146 254 551 782 (500) **155**129 37 229 318 69 599 624 60 98 795 901 **156**205 43 341 821 **157**124 69 321 616 851 73 (500) 96 **158**278 80 456 515 72 742 874 **159**407 742 90 877 915 77

160079 123 61 (3000) 77 93 354 780 903 59 **161**138 310 432 38 535 58 (300) 71 667 779 831 946 (3000) **162**064 526 75 92 692 984 **163**053 (300) 137 63 255 (500) 64 311 50 61 417 (1000) 968 93 **164**337 42 461 523 70 638 39 747 (300) 857 64 **165**031 62 96 202 41 313 (1000) 605 87 96 717 21 818 92 913 29 **166**065 234 698 (1000) 726 48 831 948 **167**022 81 154 (300) 80 266 345 49 83 605 30 737 91 998 **168**146 235 99 553 **169**220 25 307 408 22 (500) 75 501 71 692 99 838

170017 28 230 463 525 656 771 810 **171**100 69 425 62 639 **172**037 166 293 360 92 661 715 36 927 52 67 75 95 **173**124 385 484 624 822 (1000) **174**368 91 (1000) 459 84 500 (3000) **175**077 124 87 214 309 414 58 (300) 839 915 **176**227 382 478 642 979 84 **177**047 116 389 510 38 613 854 964 67 73 **178**026 139 (3000) 321 26 514 626 757 855 **179**253 347 566 759 (500) 76 83 890 (3000) 910

180035 107 39 (300) 77 273 307 (500) 569 **181**161 257 (3000) 311 (5000) 44 510 86 97 933 **182**158 (300) 281 516 952 61 **183**033 (300) 39 176 550 64 663 933 (1000) **184**264 (300) 465 511 65 826 994 **185**242 (3000) 307 64 (300) 69 527 (500) 831 34 948 86 **186**051 74 182 250 (3000) 363 409 52 72 500 37 59 844 **187**275 359 436 511 (500) 734 824 **188**107 9 20 21 65 296 310 35 614 15 98 958 (300) **189**008 184 242 366 567 82 84 692 735 893 906 99

190078 214 415 740 808 934 **191**048 150 566 685 956 **192**139 294 665 740 829 96 923 29 (500) **193**094 150 296 495 (3000) 759 921 **194**102 23 272 354 453 506 (5000) 75 600 18 27 804 78 (1000) **195**279 311 19 35 479 555 (500) 643 73 **196**037 244 68 431 49 586 (1000) 660 757 (300) 808 918 **197**099 148 245 329 425 551 705 998 **198**044 88 121 257 393 412 93 563 617 34 46 79 790 805 85 93 908 **199**341 492 529 34 658 707 50 906

200056 243 46 409 11 530 913 26 **201**085 106 28 42 379 404 35 40 531 694 786 823 63 (1000) 976 **202**143 403 54 (500) 502 632 987 **203**059 183 387 598 989 **204**056 187 222 371 409 617 760 72 **205**096 121 97 443 650 903 95 **206**051 158 373 (300) 468 617 30 854 94 959 77 (500) **207**142 72 183 320 491 706 89 866 **208**110 49 233 302 25 417 628 71 80 876 953 **209**008 467 83 504 30 829 937

210014 (3000) 128 234 65 380 517 836 949 **211**251 65 307 745 800 914 32 **212**166 85 209 338 77 438 72 526 (1000) 607 36 74 92 (300) 711 807 992 **213**016 113 69 208 (1000) 364 (300) 610 737 967 **214**040 139 61 71 365 472 537 630 88 756 807 972 **215**015 34 47 79 188 89 99 620 782 912 95 **216**101 39 (1000) 54 266 **217**278 314 77 79 570 644 964 **218**181 490 653 91 707 37 943 **219**012 170 286 388 500 (3000) 684 767 814 73 75

220069 80 93 227 47 79 532 864 912 (500) **221**160 74 219 60 388 428 38 68 81 561 686 91 721 935 **222**089 111 588 94 95 769 805 18 82 908 96 **223**000 294 416 90 (300) 630 (3000) 44 **224**239 43 (500) 89 340 55 546 678 86 (300) 721 (300) 825 934 47 **225**042 (500) 93 363 451 528 53 73

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
4. Klasse. Ziehung am 8. November 1899. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

247 387 450 530 33 692 (500) 749 **1**192 412 720 66 860 89 95 917 81 (300) **2**381 **3**062 (3000) 295 367 475 79 93 512 57 70 680 731 85 **4**190 204 29 59 357 82 509 28 42 706 (500) 21 917 **5**139 95 (5000) 207 394 404 13 517 720 872 901 **6**011 19 54 216 17 65 (3000) 410 883 997 **7**062 126 36 69 359 409 99 680 85 701 **8**314 91 419 82 514 37 632 732 98 809 46 914 66 86 **9**095 311 597 837 59

10021 31 175 248 51 386 445 99 576 600 730 78 811 946 **11**101 (300) 5 49 227 (3000) 333 80 739 989 **12**015 69 175 (300) 228 434 46 687 802 997 **13**102 7 366 (300) 413 94 (1000) 99 502 847 **14**057 (500) 59 (500) 85 194 506 87 993 **15**042 53 112 527 625 35 936 **16**075 172 367 448 549 686 757 898 920 **17**008 196 335 49 462 615 64 721 837 49 71 73 083 **18**000 269 375 409 622 712 966 96 **19**198 313 92 666 73 724

20001 127 231 67 91 382 408 586 696 774 78 802 67 (3000) **21**076 404 506 42 747 70 973 96 **22**072 297 374 97 753 858 76 976 **23**111 [illegible] 432 86 532 74 754 810 984 **24**020 524 80 744 828 907 66 **25**025 44 287 312 22 447 65 88 645 (500) 832 55 905 25 **26**128 52 (300) 63 366 430 516 48 68 657 813 957 **27**174 246 49 337 67 441 575 84 600 704 15 855 61 947 **28**057 (300) 70 206 38 327 500 775 999 96 **29**193 354 89 530 76

30156 99 378 590 679 748 887 (1000) 999 **31**078 375 523 93 615 39 61 878 98 916 26 **32**038 60 199 266 329 **33**169 98 602 68 718 993 **34**064 477 601 868 (300) 905 22 **35**007 115 284 381 87 588 607 76 829 911 79 (300) **36**175 223 96 417 78 585 679 738 (1000) 851 (5000) 57 **37**087 141 (1000) 216 44 358 583 (500) 615 829 915 **38**064 93 196 202 23 409 514 (3000) 57 61 620 734 **39**042 129 263 (300) 311 (300) 17 503 600 24

40006 77 144 (1000) 245 333 539 53 63 654 805 15 947 **41**021 (3000) 264 68 331 521 49 64 69 91 637 70 **42**180 (300) 84 (300) 264 90 (15000) 472 554 634 61 916 **43**088 248 50 350 95 641 42 82 792 901 (3000) 99 **44**099 (300) 153 73 321 411 16 536 612 (5000) 771 895 950 57 **45**068 218 25 78 397 484 502 36 618 45 (300) 710 830 925 (300) **46**018 372 89 400 528 **47**149 557 **48**148 74 257 99 326 (3000) 47 70 (300) 85 420 76 509 604 30 988 **49**025 28 165 334 60 617 (500) 721 946

50241 305 (500) 33 575 687 778 803 **51**123 84 216 43 323 94 564 840 **52**262 206 29 36 (500) 96 411 522 972 **53**028 74 159 73 294 377 460 84 863 (3000) 84 **54**030 74 365 417 628 820 56 998 **55**011 102 68 203 397 550 87 (300) 602 (500) 751 70 827 900 26 32 **56**092 318 53 61 467 698 (300) 787 **57**103 5 207 27 (10000) 318 27 97 (15000) 401 578 754 806 56 912 **58**018 248 333 631 728 **59**019 25 138 76 94 284 338 402 21 531 57 99 772 934

60479 727 818 (300) 928 29 70 **61**075 184 540 972 **62**081 110 246 342 542 998 (500) **63**617 31 80 89 747 72 94 852 (500) 941 52 (1000) **64**155 61 87 383 **65**036 69 116 (3000) 216 (300) 318 95 439 519 58 (300) 882 904 85 **66**066 99 126 98 227 46 86 402 627 54 842 **67**024 (3000) 111 19 81 93 210 68 407 513 90 887 (15000) 904 **68**042 44 103 315 (3000) 84 626 (300) 757 72 (3000) 858 69 **69**020 30 225 92 95 615 82 848

70003 22 (500) 63 122 224 52 312 434 557 707 84 957 (1000) 71 **71**002 114 383 552 723 817 59 **72**100 95 251 381 528 661 788 (300) **73**061 206 302 18 52 586 648 68 941 73 (300) **74**201 (3000) 85 304 65 414 25 685 734 860 997 **75**149 81 (1000) 99 400 536 848 93 **76**053 109 37 312 93 691 720 868 953 **77**108 (3000) 75 252 328 61 499 633 881 98 **78**248 396 411 550 89 689 914 45 **79**020 45 190 412 65 (3000) 635 742 87 980 92

80123 641 974 (500) **81**004 65 288 96 338 583 85 809 40 54 981 **82**113 69 75 343 509 608 (1000) 14 68 954 63 90 **83**073 90 275 304 11 53 570 772 935 **84**044 230 328 561 616 730 832 46 **85**009 452 521 725 913 19 **86**006 13 42 251 482 655 840 975 **87**129 42 59 303 400 682 950 **88**102 45 244 (1000) 65 728 **89**018 128 75 312 525 26 696 846

90172 249 445 819 22 71 (300) 931 **91**039 236 98 511 (5000) 802 919 **92**057 (500) 616 (3000) 750 75 87 839 910 14 19 39 (300) **93**010 29 133 487 619 33 (300) 927 72 **94**084 320 99 475 833 (300) 48 64 **95**029 (300) 201 29 748 **96**035 345 75 551 642 865 933 47 **97**001 174 242 93 444 90 520 31 608 702 86 838 51 56 925 (10000) **98**016 117 323 409 532 36 78 925 64 **99**019 (500) 271 331 (3000) 558 637 56 (300) 753 868 991

100091 172 496 644 49 783 846 55 66 87 910 41 54 (300) **101**714 28 842 921 (300) 30 **102**202 322 774 831 (500) 961 (1000) **103**180 234 346 48 518 64 647 717 92 98 868 966 70 **104**081 106 214 29 359 **105**084 329 84 503 (1000) 41 768 14 844 **106**132 226 (1000) 322 39 (500) 519 73 648 64 885 907 20 **107**015 52 230 73 (1000) 364 89 **108**011 (300) 23 241 63 (1000) 88 90 310 475 554 633 36 46 744 64 957 **109**003 43 46 78 (3000) 453 (500) 547 860 (300) 920

110011 21 118 803 38 **111**040 54 179 379 91 463 601 (1000) 28 712 (300) 56 68 817 48 964 **112**034 73 224 668 783 **113**064 139 380 (1000) 570 610 763 952 **114**178 91 410 607 47 82 (300) 713 881 92 917 69 **115**365 (500) 429 631 89 791 828 984 **116**241 532 638 54 **117**014 (300) 187 404 26 600 11 (500) 17 885 946 **118**057 70 86 250 346 00 554 96 714 98 906 81 **119**079 294 378 579 90 719

120084 188 241 47 91 310 681 782 **121**293 501 40 633 782 90 820 60 974 **122**006 21 144 79 265 91 382 (15000) 442 572 740 51 969 **123**230 45 83 473 569 (500) 702 22 960 **124**211 43 47 307 86 484 (3000) 888 **125**182 243 367 451 799 **126**038 337 78 554 88 672 784 (300) 973 **127**051 77 (500) 105 47 90 215 (300) 56 61 371 99 529 762 838 64 923 91 **128**164 317 413 65 72 500 608 799 866 (500) **129**053 250 472 638 (1000) 849 913 88

130006 50 146 51 251 452 575 667 738 833 (1000) 928 **131**086 359 95 465 561 98 791 806 924 (300) **132**326 34 92 478 534 78 694 765 979 **133**164 239 380 533 84 990 **134**030 273 315 599 727 819 **135**120 (5000) 206 483 512 98 673 783 (500) 805 [illegible] **136**013 32 156 396 448 51 [illegible] 882 933 (300) 93 **137**076 258 77 329 467 528 667 742 960 **138**036 60 128 479 80 755 59 850 (300) **139**132 268 73 471 76 83 527 90 701 98 918

140020 110 60 460 544 632 65 87 785 948 (500) **141**031 288 351 664 744 843 910 51 **142**057 174 89 260 592 750 801 929 **143**036 572 940 **144**003 (300) 70 123 66 214 55 330 31 450 (1000) 54 658 879 **145**001 96 137 550 756 870 90 902 67 **146**003 160 69 517 786 811 **147**008 88 93 428 559 699 706 39 803 9 71 906 **148**020 145 297 581 773 83 836 941 **149**204 31 509 755 74 77 912 (1000) 72 (500)

150192 353 439 532 91 694 959 63 76 **151**032 165 322 460 506 730 816 58 (3000) 71 980 **152**208 458 99 541 90 738 933 67 77 (3000) 80 **153**072 110 13 498 500 628 765 902 **154**064 232 346 (500) 401 67 92 766 825 **155**010 42 221 (5000) 84 314 16 480 544 (300) 56 71 97 765 837 **156**082 84 266 (300) 300 406 24 (1000) 577 761 818 29 90 94 936 **157**370 95 401 30 80 700 17 44 925 98 **158**002 235 555 (500) 760 822 920 56 59 **159**116 235 321 (500) 448 82

160045 56 132 69 306 (1000) 568 652 731 964 **161**259 436 889 987 93 (500) **162**031 44 105 (3000) 96 309 66 421 596 702 917 39 (500) **163**121 40 54 57 453 544 609 939 **164**157 64 78 279 390 10 38 405 73 606 730 88 909 **165**134 203 34 68 480 501 2 15 613 (300) 24 51 706 **166**464 591 627 (3000) 35 881 913 **167**234 413 (3000) 39 621 727 865 **168**196 257 (3000) 58 (500) 408 659 725 95 969 **169**140 226 47 65 (300) 89 367 587 771 816 23 953

170376 86 420 76 658 727 823 49 98 907 38 **171**014 144 241 390 442 504 5 40 652 912 **172**080 141 67 275 89 696 846 49 (3000) 951 **173**215 614 20 66 711 34 865 **174**037 149 330 90 447 55 502 25 716 27 993 **175**165 93 204 415 532 934 78 **176**018 129 290 498 48 525 58 601 33 845 948 **177**100 (1000) 328 400 594 611 (300) **178**251 516 55 697 790 95 858 (1000) 908 51 62 **179**089 204 49 488 544 96 614 85 804 88 918

180021 39 68 111 63 76 507 78 725 910 **181**108 246 67 72 634 777 **182**063 256 57 79 369 611 17 27 83 732 (500) 820 927 39 54 **183**168 82 231 556 844 **184**021 199 205 78 474 507 744 833 49 61 89 984 **185**072 247 505 (1000) 604 22 717 829 936 (3000) **186**001 23 46 106 (500) 30 279 309 587 804 96 **187**031 45 147 84 279 486 607 839 71 940 83 **188**005 124 (3000) 36 300 4 (3000) 36 69 509 91 783 827 **189**053 351 79 437 622 29 710 51 63 80 (1000) 88

190071 829 (300) 918 **191**003 129 38 613 84 (300) 827 65 902 97 **192**055 92 103 215 93 546 622 73 751 845 57 (500) **193**831 41 920 40 **194**020 74 93 442 89 595 673 93 758 862 (300) 63 997 (5000) **195**072 108 342 65 581 (1000) 668 **196**093 178 85 223 300 30 (300) 423 653 73 76 843 931 **197**567 663 98 874 **198**180 255 391 453 920 49 91 **199**096 263 505 612 847

200045 65 90 187 252 74 401 17 42 515 958 72 **201**041 127 51 87 315 570 92 692 **202**066 138 320 55 99 718 (300) **203**064 102 35 95 254 92 413 651 721 93 907 91 **204**014 272 306 10 426 639 78 710 863 73 970 72 **205**036 141 68 220 72 76 667 **206**407 81 534 69 642 (300) 87 767 **207**048 171 200 5 369 81 615 759 (500) 894 957 **208**012 42 161 83 333 81 418 31 53 70 88 91 724 **209**169 208 63 67 319 404 23 38 60 (500) 525 42 863 78

210024 138 203 36 434 980 **211**054 214 679 947 84 **212**006 7 57 175 236 72 457 592 713 808 10 35 934 **213**019 98 223 308 401 963 **214**240 507 44 691 848 54 960 (3000) **215**462 429 65 91 774 886 **216**137 284 (1000) 393 23 (1000) 32 445 620 (500) 58 (3000) 841 90 **217**058 225 51 72 446 (300) 632 700 (1000) 53 64 901 (500) **218**009 99 149 272 94 357 61 78 494 536 83 752 58 (1000) 62 69 95 968 **219**145 72 450 765 83 890

220031 350 60 583 682 959 **221**016 21 155 82 88 367 423 (300) 49 78 502 91 919 74 (3000) **222**020 32 136 89 290 457 867 71 **223**034 51 154 (300) 65 224 345 631 721 898 **224**043 93 (300) 107 37 (300) 40 79 207 35 67 304 70 606 745 801 903 20 **225**030

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 15000 Mk., 5 à 10000 Mk., 13 à 5000 Mk., 190 à 3000 Mk., 234 à 1000 Mk., 223 à 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 7. November Vormittags ist Nr. **62471** statt 62475 gezogen.